

INFOBLATT

Mai 2019



- 3
- 13
- 14
- 18
- 25
- 28
- 30
- 40
- 42
- 45
- 50

AUS DEM GEMEINDERAT BURGERGEMEINDE UNNÄRWÄGS → Dominik Ammann

SCHULEN

PFARREIEN

HÄNGGÄRT KA → Doris und Hansruedi Moser

VEREINE

HEIMWEH → Beat Borter

GRATULATIONEN

VERSCHIEDENES

VELOWELTREISE → Mathias Jäger



GEMEINDE
TURTMANN-UNTEREMS

WALLIS INS HÄRZ GMEISSLUT

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

Red.) Stellt euch vor: Fröhliches Vogelgezwitscher, saftig grüne Wiesen voller bunter duftender Blumen, die wärmende Sonne, die bereits früh morgens über die Bergkette streift. Endlich die so sehr vermissen heissen Tage geniessen, nach welchen man auf ein abkühlendes Abendgewitter hofft. Die längeren Tage laden zum Verweilen im Freien ein und wecken das Gefühl, mehr Zeit zu haben. Der Sommer steht vor der Tür.

Für viele ist besonders diese Jahreszeit beliebt, um nahe oder ferne Reiseziele anzusteuern. Ausbrechen aus dem Alltagstrott und rein in ein neues Abenteuer. Andere Kulturen kennenlernen, fremde Sprachen hören, historische Orte besuchen, unvergessliche Eindrücke sammeln, leckeres Essen geniessen, oder sich erholen und für einmal nichts tun.

Bestimmt gibt es einige, die von ihrem Abenteuer gar nicht mehr zurückwollen und in der Ferne bleiben möchten. Ich gehöre jedoch keineswegs dazu. Jedes Mal, wenn mich das Fernweh packt und es mich auf ein neues Abenteuer verschlägt, erreicht mich nach einer gewissen Zeit das Heimweh und ich freue mich, nach Hause in die Heimat, ins Wallis, zurückzukehren. Daheim ist es für mich eben am schönsten und zu Hause ist, wo man sich vermisst – wie es so schön heisst. Zu Hause kennt man sich aus, zu Hause sind Familie und Freunde, zu Hause ist die gewohnte Umgebung, in der man sich sicher und geborgen fühlt. Nichts ist einem vertrauter als die Heimat.

Wir haben das Privileg, auf einem besonders schönen Flecken Erde leben zu dürfen. Ein unvergleichliches Tal umarmt von mächtigen Berggipfeln, deren schwindelerregende Spitzen selbst im Sommer noch Schnee tragen. Das ist nur einer der Gründe, der Jahr für Jahr viele Besucher in unsere Berge lockt. So kann ich es kaum erwarten, nach einem Aufstieg aufs Emshorn mit einer einzigartigen Aussicht belohnt zu werden oder einen Sonntagsausflug an den Brändjisee zu unternehmen.

In diesem Sinne: Wallis ins Hätz gmeisslut und das zu 100%.

Ich wünsche euch allen einen wunderschönen Sommer, ob im Wallis oder weit weg. Viel Spass beim Lesen der Frühjahrsausgabe 2019.

Zum Schluss danke ich Ivan für die Übernahme der Redaktion dieser Ausgabe. Weiter teilen wir mit, dass Roman Baumann aus politischen Gründen die Infoblattkommission verlässt. Das Infoblatt-Team dankt Roman für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm alles Gute.

Liebe Grüsse aus der Ferne
Alexandra Zengaffinen, Redaktion

GRUSSWORT AUS DEM GEMEINDERAT

Wir sind mitten im Frühling. Die Natur erwacht. Bäume, Sträucher und Blumen blühen und die Wiesen präsentieren sich wieder in einem saftigen Grün. Es wird aufgeräumt, sortiert, entsorgt und Platz geschaffen. Dies vermittelt ein gutes Erfolgsgefühl und steigert das Wohlbefinden.

Mit neuer Energie sind wir motiviert, neue Dinge anzugehen: Einen Steingarten? Eine Sitzbank? Einen anderen Fussboden? In diesem Sinne hat der Gemeinderat aufgrund der von ihm ausgearbeiteten Strategie beschlossen, den alten Dorfkern aufzuwerten. Die augenfällige Entleerung und Verödung des alten Dorfkerns soll aufgehoben, der Lebensraum nachhaltig aufgewertet und wiederbelebt werden. Die Aufenthaltsqualität und Sicherheit auf den Strassen und Gassen soll attraktiver gestaltet bzw. verbessert werden. Mit gezielten Massnahmen soll die Unterstützung und das Vertrauen der Bevölkerung schrittweise gewonnen werden, damit das einst prächtige und lebendige Dorfzentrum, wie es im goldenen Zeitalter im 16. und 17. Jahrhundert inmitten von wertvollen historischen Bauten vorherrschte, wieder in neuem Glanz erstrahlt. Es soll ein bedeutender Mehrwert für die Bevölkerung, die Gewerbebetriebe und den Tourismus geschaffen werden. Nutzen wir gemeinsam mit frischer Energie diese einzigartige Chance, unser Dorf für diese und die nächsten Generationen nachhaltig zu gestalten. Turtmann ist als Strassendorf bekannt. Zeigen wir mit Stolz auf, dass wir mehr zu bieten haben: Charmante, interessante Gassenzüge, hofartige

Gebäudegruppen, Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität – umgeben von einem wunderschönen Naturerholungsgebiet. Ein Planungsteam soll, begleitet von einer eigens dafür eingesetzten Kommission, Lösungen für die Probleme der Aufwertung suchen helfen. Verschiedene Fragen sollen dabei beantwortet werden:

Wie kann die Aufenthaltsqualität entlang der Strassen, Wege und Gassen verbessert werden?

Liegt es am abweisenden Eindruck der zerfallenden oder ungenutzten Gebäude?

Liegt es an Ersatzneubauten mit fehlendem Bezug zum historischen Ortsbild?

Liegt es an der Gestaltung der Strassenoberflächen?

Wie und wo kann mit Grünflächen gezielt verschönert werden?

Wie können die Strassen-, Weg- und Gassenräume aufgewertet werden?

Ist das vorhandene Parkplatzangebot ausreichend und liegt es an den richtigen Standorten?

Wo können Ausweichmöglichkeiten oder Aufenthaltsräume für die Fussgänger geschaffen werden?

Wie kann die Sicherheit der Fussgänger erhöht werden?

Wie können die Plätze optimiert werden, damit diese auch als solche wahrgenommen und genutzt werden?

Welches Potential würde in Sanierungen der leerstehenden Gebäude liegen?

Was geschieht, wenn diese abgebrochen werden?

Welche Funktionen könnten in bestehenden Altbauten untergebracht werden?

Wie können die Potentiale (u.a. Wasserfall, Alte Säge, Patrizierhäuser) genutzt, vernetzt und synergetisch verbunden werden?

Wie können das lokale Gewerbe und der Tourismus eingebunden werden?

Diese Auflistung ist keineswegs abschliessend. Eine gesamtheitliche Lagebeurteilung ist notwendig. Von Vorteil ist dabei eine Betrachtung von oben. Eine Fahrt mit der Luftseilbahn nach Unterems, auf diesem schön gelegenen Plateau in Mitten der Natur, kann dies unterstützen. Aber auch in Unterems sind gute Ideen gefragt. Wie kann der Abwanderung, vor allem der jüngeren Generation, entgegengewirkt werden? Alle sind aufgefordert, sich dazu Gedanken zu machen.

Bereits 1976 erstellte Dr. Klaus Anderegg im Rahmen der Ortsplanung von der Gemeinde Turtmann ein Inventar der schützenswerten Bauten, in welchem er in der Schlussbemerkung die Situation folgendermassen beschrieb (gekürzt): Turtmann nimmt innerhalb der Häuserlandschaft des Oberwallis eine hervorragende Stellung ein. Es hat sich hier ein Häusertypus gebildet, der das Mass des Gewöhnlichen übersteigt.

Das historisch gewachsene Siedlungsbild blieb ungefähr bis in die 1950er Jahre erhalten. Immerhin aber hat Turtmann innerhalb seines alten Dorfkerns in seinem historischen Bestand gut erhaltene Siedlungspartien und Gassenzüge. Leider aber entvölkern sich diese alten Dorfteile je länger desto mehr. Ein grosser Teil des Hausbestandes ist nicht oder nur mehr teilweise oder von älteren Leuten bewohnt. Diese Gebäude, darunter solche, die zum wertvollen Bestand von Turtmann gehören, sind dem Verfall preisgegeben und nur mehr ein schwacher Abglanz einstigen Wohlstandes und Bauernstolzes. In ihrem ruinösen Zustand belassen, verfallen sie total, werden abgerissen und durch wenig befriedigende Neubauten ersetzt. Renoviert wird wenig, und wenn renoviert wird, so sind es unsachgemässe, auf den historischen Bestand wenig Rücksicht nehmende Umbauten. Die Ortspflege von Turtmann, vielleicht mit Hilfe eines zu gründenden Komitees, ist eine dringende Notwendigkeit. Wenn die Ortsbildpflege von Turtmann nicht bald in Angriff genommen wird, gehen hier innerhalb weniger Jahre Werte verloren, die nicht mehr zu ersetzen sind. Abgesehen von der hohen Wohnqualität, die da geschaffen würde, erhielte Turtmann einen Dorfkern, den man als von nationaler Bedeutung einstufen müsste.

Heute ist das Ortsbild von Turtmann im ISOS als von nationaler Bedeutung eingestuft! Die seit 1982 aktive Stiftung «Altes Turtma» leistet in dieser Hinsicht wertvolle Arbeit. Mehrere schützenswerte Gebäude wurden renoviert und ein Kultur-

pfad installiert, der vom Kanton Wallis ausgezeichnet wurde.

Durch die Waren- und Handelsförderung von Kaspar Jodok von Stockalper auf der Simplonroute entstanden in Turtmann im 16. und 17. Jahrhundert Patrizierhäuser von Handelsherren, die heute unter nationalem Denkmalschutz stehen. Der mächtige Stockalper plante den Bau eines prächtigen, schlossartigen Herrenhauses, mit einem geräumigen Atrium, schönen Galerien und einer Suste (Warenlager). Er musste Hals über Kopf vor seinen politischen Gegnern ins Ausland flüchten. Aus diesem Grunde wurde der Bau nie fertiggestellt. Noch zu sehen sind Reste der Grundmauern (z'Gebiw).

In der römischen Architektur verstand man unter Atrium einen zentralen Raum in einem Haus. Hier sollte ein rechteckiger Innenraum in der Mitte des Hauses entstehen. Von diesem aus sollten die umliegenden Räume zugänglich sein. Er diente als Aufenthaltsraum für die ganze Familie. Man könnte jetzt z'Gebiw auf unser Dorfzentrum projizieren. Die Gassen, Strassen und Plätze wären unser Innenhof, wo wir uns mit unseren Familien und Freunden treffen und aufhalten wollen.

Finden wir zusammen Lösungen, unserem Erbgut Sorge zu tragen und einer neuen Bestimmung zuzuführen, von denen die gesamte Bevölkerung in Zukunft profitieren werden wird. Die Gemeinde versucht hierfür optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

Zum Schluss wünsche ich allen einen farbenprächtigen Frühling und viel Erfolg beim Verwirklichen aller Vorhaben.

Olivier Jäger, Gemeinderat

Urversammlung

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 28. Mai 2019, 19.45 Uhr, Mehrzweckgebäude Unterems

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 11. Dezember 2018
4. Jahresrechnung 2018
5. Bericht des Revisionsorgans
6. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

Gratistransport Turtmann-Unterems

Abfahrt Talstation LTUO
19.25 Uhr

Rückfahrt im Anschluss
an die Versammlung

Turtmann, 03. Mai 2019

Gemeinde Turtmann-Unterems

RESSORTINFORMATIONEN

POLIZEI

Das neue Polizeigesetz fordert die Gemeinden auf, sich über die Organisation und Leistungen der Polizei in der Gemeinde Gedanken zu machen. Eine Gemeinde hat mehrere Möglichkeiten, wie sie die Sicherheitsaufgaben des kommunalen Reglements erfüllen kann. Eine davon ist die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden zu einer Regionalpolizei. Diese im Bezirk Leuk würde unsere Gemeinde rund Fr. 46 000.– im Jahr kosten. Der Gemeinderat hat aufgrund des hohen Kostenaufwandes die Bildung einer Regionalpolizei abgelehnt. Die Sicherheitsaufgaben werden weiterhin vom Gemeinderat mit Einkauf von Leistungen bei der Kantonspolizei und einer Sicherheitsfirma für das Inkasso der Parkplatzgebühren wahrgenommen.

FEUERWEHR

Die Sicherheit unserer Feuerwehr-Frauen und -Männer ist uns sehr wichtig. Daher werden dieses Jahr gemeinsam mit der Gemeinde Oberems u.a. neue Schutzhelme und ein Akkulüfter angeschafft. Diese Investitionen werden mit 43% subventioniert.

REGIONALER FÜHRUNGSSTAB TURTMANNTAL

Nach dem Rücktritt von Kurt Hischer wird die Stellvertretung des Stabchefs von Georges Jäger wahrgenommen. Patrik Imboden vertritt die Gemeinde Oberems und wird im Stab integriert. Anfang November 2018 fand eine Übung auf Stufe 3, Hochwasser Turtmännu, zusammen

mit der Feuerwehr und dem Samariterverein, statt. Dabei stand die Evakuierung der Bevölkerung im Vordergrund. Einen Dank an die Personen, welche dabei aktiv mitgemacht haben. Bei der erfolgreich durchgeführten Prüfung konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Im Frühjahr 2019 war die Aufgabe: «Waldbrand Stufe 2».

GEWÄSSERRAUM / HYDROLOGISCHE GEFAHRENZONEN

Der Bund hat gemäss Gewässerschutzgesetz bestimmt, dass der Raumbedarf der oberirdischen Gewässer von den Kantonen festzulegen ist. Zurzeit wird der kommunale Gewässerraum mit dem Kanton bereinigt. Er soll vor dem Sommer öffentlich aufgelegt und anschliessend homologiert werden. Anschliessend findet er Aufnahme in die Zonennutzungsplanung. Die Gefahrenzonen haben gegenüber den Nutzungszonen eine vorrangige Bedeutung.

Hydrologische Gefahren können aus Hochwasser, Überschwemmungen, Murgängen, Ufererosionen und Anschwemmungen oder Regenabfluss entstehen. Diese Gefahren werden zusammen mit dem Gewässerraum homologiert.

Für den Spezialfall der Hochwassergefahr der Rhone hat der Kanton Wallis im Juni 2011 den Entwurf des Gefahrenzonenplanes der Rhone und der diesbezüglichen Vorschriften auf allen betroffenen Gemeinden öffentlich aufgelegt. Diese legen die Eigentumsbeschränkungen und die Bauauflagen innerhalb der Gefahrenzonen der Rhone fest.

Kanton und Gemeinden erarbeiten zusammen verschiedene Massnahmen, um das Risiko von Naturgefahren zu reduzieren.

AUFWERTUNG DORFGESTALTUNG / VERKEHRSPLANUNG

Vom Gemeinderat wurde eine Planungskommission bestimmt. Diese setzt sich aus Vertretern der Gemeinde, Bauherr (Architekt), Ortsplaner, Stiftung Altes Turtmann sowie Denkmalschutz zusammen. Ein Planungsteam, bestehend aus einem Architekturbüro (Summermatter Ritz, Brig), Verkehrsplaner, Bauingenieur und Landschaftsarchitekten, wird das Projekt «Aufwertung Dorfzentrum Turtmann» bearbeiten. Das Resultat daraus soll im Herbst 2019 vorliegen und der Bevölkerung präsentiert werden. Anschliessend soll umgehend mit der Umsetzung von baulichen Massnahmen in Koordination mit der Erneuerung der Infrastruktur (Trink-, Abwasser- und Oberflächenwasser) erfolgen. Mit Hilfe der Bevölkerung soll der Dorfkern wiederbelebt werden. Dafür soll die Attraktivität gesteigert werden und damit auch die Aufenthaltsqualität inmitten von wertvollen historischen Bauten.

Der Kanton ist bereit, die Kantonsstrasse in Zusammenarbeit mit der Gemeinde neu zu gestalten. Eine Reduktion der Geschwindigkeit auf 30 km/h wäre dabei möglich. Zurzeit ist ein Verkehrsplaner am Erstellen eines Mobilitätskonzeptes, welches die Grundlage für die Neuordnung bilden wird.

REKULTIVIERUNG EHEMALIGE DEPONIE TENNEN

Östlich des Tennbachs, unmittelbar oberhalb der Kantonsstrasse, wurde bis vor einigen Jahrzehnten Haushaltsabfall deponiert. Nachdem eine Untersuchung der ehemaligen Deponie ergeben hat, dass diese weder sanierungs- noch überwachungsbedürftig ist, soll sie rekultiviert werden. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, den Deponieperimeter mit sauberem Aushubmaterial aufzufüllen, zu begrünen und zu bepflanzen. Die umweltrelevanten Themen und der Hochwasserschutz des Tennbachs werden vollumfänglich integriert. Die Baubewilligung des Kantons Wallis liegt vor. Die Rekultivierung soll in diesem und im nächsten Jahr erfolgen.

ENTSORGUNGSSAMMELSTELLE UNTEREMS

Aufgrund von Überlegungen der Sicherheit und Ästhetik soll eine neue Entsorgungssammelstelle (überdacht), zentral westlich des Parkhauses, gebaut werden. Darin integriert ist ein öffentliches behindertengerechtes WC. Die übrige Fläche im Westen kann zum Parkieren, insbesondere für grössere Anlässe, benutzt werden. Das Bauvorhaben wurde vom Architekten Norbert Tscherrig ausgearbeitet. Das Baugesuch liegt momentan beim Kanton zur Prüfung vor.

VERKEHRSSICHERHEIT

Die Gemeinde hat ein Gerät zur Geschwindigkeitsanzeige angeschafft. Dieses soll mithelfen, die

Verkehrssicherheit zu verbessern. Das Anzeigegerät ist mobil und kann bei Bedarf an verschiedenen wichtigen Strassenstandorten installiert werden. Hierbei können Daten gewonnen werden, um evtl. weitere Massnahmen zu initialisieren. Die Verkehrsteilnehmer sollen sensibilisiert werden.

Olivier Jäger, Gemeinderat

SPIELPLATZ FÜR DIE KITA PURZILBÖIM

Auf der Parzelle nördlich der Kita wird ein Spielplatz errichtet. Es wird ein Zaun mit einem Gartentor angebracht sowie diverse Arbeiten durchgeführt, damit für die Kinder ein entsprechender Spielplatz gestaltet werden kann. Die Kita und die Gemeinde beteiligen sich gemeinsam an den Kosten und Arbeiten. Die Erstellung des Zaunes wird von der Firma Aluferro, Turtmann ausgeführt.

Melanie Amstutz-Bregy, Gemeinderätin

WERKHOF 2019

Das Jahr 2019 steht beim Werkhofteam für grossen personellen Wechsel. Franz Imsand (Jahrgang 1954) seit 1997 und Norbert de Sepibus (Jahrgang 1954) seit 1999 bei der Gemeinde angestellt, verlassen das Team, weil sie den verdienten Ruhestand erreichen. Beiden langjährigen Mitarbeitern gebührt ein grosses Dankeschön für die unzähligen guten Dinge, die sie für unsere Gemeinde gemacht haben. Für die frei werdenden Stellen konnten in den Personen von Sandro Marty (Jahrgang 1992) und Davy Bregy (Jahrgang 1995) zwei junge neue Werkhofangestellte gewonnen werden. Des Weiteren ist seit Anfang

Jahr Janis Z'Brun (Jahrgang 2001) als Auszubildender für den Beruf als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Werkdienst bei uns. Allen dreien wünscht der Gemeinderat eine erfolgreiche Tätigkeit in unserer Gemeinde. Das Werkhofteam besteht nach den Wechseln in diesem Jahr dann aus vier 100 %-Stellen und einer Lehrstelle. Die Arbeiten für 2019 sind voll im Gange. Das komplette Werkhofteam mit Bernhard Lorenz (Vorarbeiter), Mauro Monteleone, Sandro Marty, Davy Bregy, Janis Z'Brun und den «temporären» Helfern aus Unterems mit Marc Eggel, Hans Hischier und Hans-Rudolf Moser ist betreff seinen Aufgaben für das laufende Jahr avisiert. Die Verwaltung dankt bereits an dieser Stelle für ihren gemeinnützigen Aufwand, den sie für Turtmann-Unterems leisten.

Silvan Oggier, Gemeinderat

EINLEITENDE BOTSCHAFT ZUR JAHRESRECHNUNG 2018

I LAUFENDE RECHNUNG

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 946 137.36 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 4 724 273.06 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 221 864.30 ab. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 1 109 146.91 und liegt damit um ca. Fr. 184 000.00 über dem Voranschlag.

II INVESTITIONSRECHNUNG

Die Gemeinde hat Investitionen in der Höhe von Fr. 1 099 528.31 getätigt. In der gleichen Zeitspanne sind der Gemeinde Beiträge in der Höhe von Fr. 224 249.70 zugeflossen.

Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2018 betragen somit Fr. 875 278.61. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf Fr. 233 868.30.

III ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 887 282.61 oder 15.2% des Restbuchwertes des Verwaltungsvermögens. Die Verordnung zum Gemeindegesetz sieht eine Mindestabschreibung von zehn Prozent auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens vor.

IV SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Aufwandüberschüsse der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser und Abfallbewirtschaftung werden über die Bilanz ausgeglichen. Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind in

einer Zeitdauer von acht Jahren nach der ersten Verbuchung in der Bilanz durch die zukünftigen Ertragsüberschüsse der betreffenden Aufgabe zurückzuzahlen oder abzuschreiben.

V VERSCHULDUNG

Die Rechnung der Gemeinde Turtmann-Unterems weist per 31. Dezember 2018 ein Nettovermögen von Fr. 10 547 679.98 auf, was einem Pro-Kopf-Guthaben von Fr. 9 537.00 entspricht.

Turtmann, im April 2019/thl

Überblick der Verwaltungsrechnung 2018

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	3'836'990.45
Ertrag	Fr.	4'946'137.36
Selbstfinanzierungsmarge	Fr	1'109'146.91

Ergebnis nach Abschreibung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1'109'146.91
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	887'282.61
Zusätzliche Abschreibungen	Fr	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr	-
Ertragsüberschuss	Fr	221'864.30

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	1'099'528.31
Einnahmen	Fr.	224'249.70
Nettoinvestition	Fr	875'278.61

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1'109'146.91
Nettoinvestitionen	Fr.	875'278.61
Finanzierungsüberschuss	Fr.	233'868.30

Überblick der Finanzkennzahlen

1. Selbstfinanzierungsgrad	2017	2018	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	169.4%	126.7%	141.7%

Kennzahlen		
mehr als 100%	sehr gut	
80 bis 100%	gut	
60 bis 80%	genügend (kurzfristig)	
0 bis 60%	ungenügend	
weniger als 0 %	sehr schlecht	

2. Selbstfinanzierungskapazität	2017	2018	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	18.1%	23.2%	20.7%

Kennzahlen		
mehr als 20%	sehr gut	
15 bis 20%	gut	
8 bis 15%	genügend	
0 bis 8%	ungenügend	
weniger als 0 %	sehr schlecht	

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2017	2018	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VV)	15.1%	15.2%	15.2%

Kennzahlen		
10 % und mehr	Genügende Abschreibungen	
8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)	
5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen	
2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen	
weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen	

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2017	2018	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VV + Fehlbetre	13.6%	19.0%	16.3%

4. Nettoschuld pro Kopf	2017	2018	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-9355	-9537	-9446

Kennzahlen		
< 3'000	Kleine Verschuldung	
von 3'000 bis 5'000	Angemessene Verschuldung	
von 5'000 bis 7'000	Grosse Verschuldung	
von 7'000 bis 9'000	Sehr grosse Verschuldung	
> 9'000	Ausserordentlich grosse Verschuldung	

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2017	2018	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	70.3%	78.7%	74.7%

Kennzahlen		
weniger als 150%	sehr gut	
150 bis 200%	gut	
200 bis 250%	genügend	
250 bis 300%	ungenügend	
mehr als 300%	schlecht	

WEITERE INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

JUBILARENFEIER, JUNGBÜRGERFEIER, EHRUNGEN

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Jungbürgerfeier in Zukunft mit der Jubilarenfeier zu kombinieren. Es besteht zudem die Möglichkeit, an diesem Anlass allfällige Ehrungen der Gemeinde zu integrieren. Die diesjährige Feier findet am 17. November 2019 in der Mehrzweckhalle in Turtmann statt.

DORFLADEN UNTEREMS

Seit dem 02. Januar 2019 steht unser Dorfladen in Unterems unter der neuen Führung von Frau Ruth Noti, Geschäftsleiterin. Frau Annette Kuonen wird sie als Aushilfe unterstützen.

Die neuen Mitarbeiterinnen freuen sich, Sie im neu gestalteten und umstrukturierten Lebensmittelgeschäft in Unterems zu begrüssen.

Für die geleistete Arbeit bedanken wir uns bei den bisherigen Angestellten, Bregy Vreny, Andres Marie-Claire und Lötscher Madeleine und wünschen ihnen alles Gute.

NEUE DEFIBRILLATOREN

Ein AED ist ein automatisierter externer Defibrillator – ein medizinisches Gerät, welches den Ersthelfer bei der Reanimation eines Patienten mit Herzstillstand unterstützt. In Zusammenarbeit mit Coeur Wallis und den kantonalen Rettungsorganisationen wurden an folgenden Standorten neue Defibrillatoren installiert: Gemeindehaus Turtmann, Mehrzweckgebäude Unterems, Alters- und Pflegeheim Emserberg,

Hotel Schwarzhorn Turtmannal. Beim Hotel Schwarzhorn in Gruben wird das Gerät nach Eröffnung des Turtmannals montiert.

HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG - EINE KOMÖDIE VON UND MIT MIKE MÜLLER

Raoul Furrler ist Gemeindepräsident, oder besser gesagt: Er war es. Wie es dazu kam und wer da alles eine Rolle spielte, wird Ihnen Mike Müller mit seinem dritten Soloabend am Sonntag, 01. März 2020 in der Mehrzweckhalle von Turtmann erzählen.

UMBAU ALTERS-, PFLEGE- UND BEHINDERTENHEIM ST. JOSEF SUSTEN

Der Gemeinderat hat beschlossen, sich mit Fr. 7300.- an dem Gesamt-erneuerungskonzept des Alters-, Pflege- und Behindertenheims St. Josef in Susten zu beteiligen.

BAUBEWILLIGUNGEN UND ARBEITSVERGABEN

BAUBEWILLIGUNGEN

Seit dem 01. November 2018 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

AMACKER AG, 3943 EISCHOLL

Neubau Gewerbehalle auf der Parzelle Nr. 2200, im Orte genannt Rundi Eiju, 3946 Turtmann

ANTHAMATTEN CLAUDIO, 3946 TURTMANN

Fassadenschliessung Autounterstand, Einbau Sektionaltor und Erstellung eines Holzzaunes auf der Parzelle Nr. 2168, im Orte genannt Hischärä, 3946 Turtmann

AVALUA AG, 3900 BRIG

Anbringen einer Parabolantenne auf der Parzelle Nr. 2448, im Orte genannt Gafnermatte, 3946 Turtmann

BITTEL ASTRID UND MARIE-CLAIRE, 3946 TURTMANN

Ersetzen des Zauns durch einen Diagonalflechtzaun auf der Parzelle Nr. 939, im Orte genannt Chirchachär, 3946 Turtmann

BORTER MANFRED, 3948 UNTEREMS

Montage einer Splittwärmepumpe Luft / Wasser auf der Parzelle Nr. 349, im Orte genannt Heiduhubil, 3948 Unterems

BREGY ANNELIES, STWE GAFFNER- MATTE A, 3946 TURTMANN

Fassadenrenovation am bestehenden Mehrfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 2449, im Orte genannt Gafnermatte, 3946 Turtmann

BREGY GUIDO UND MIRJAM, 3946 TURTMANN

Neues Gartenhaus, Anpassungen

Fenstertüren Süd, Neuanstrich Garagentore und Geländer auf der Parzelle Nr. 948, im Orte genannt Tufetsch, 3946 Turtmann

BREGY IVANA, 3946 TURTMANN

Aufstellen eines Velounterstandes auf der Parzelle Nr. 1930, im Orte genannt Ofenmatte, 3946 Turtmann

BREGY WERNER, 3946 TURTMANN

Ersetzen der Fenster auf der Parzelle Nr. 1322, im Orte genannt Balmeren, 3946 Turtmann

GENOSSENSCHAFT AUGSTBORD- KÄSEREI, 3946 TURTMANN

Aufstellen eines Containers auf der Parzelle Nr. 2959, im Orte genannt Rundi Eiju, 3946 Turtmann

HISCHIER REINHARD, 3940 STEG

Abbruch Stadel auf der Parzelle Nr. 198, im Orte genannt Dorf, 3948 Unterems

IG PUMPTRACK, 3946 TURTMANN

Errichtung eines Pumptracks (Rundkurs) auf der Parzelle Nr. 2974, im Orte genannt Tufetsch, 3946 Turtmann

JÄGER SILVAN UND MICHAELA, 3946 TURTMANN

Neuerstellung Pergola mit Sonnenstoren auf der Parzelle Nr. 3078, im Orte genannt Tufetsch, 3946 Turtmann

MEYER MARIE-THERESE, 3946 TURTMANN

Auswechseln der Fenster am bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 963, im Orte genannt Tufetsch, 3946 Turtmann

METRY DOMINIQUE, 3946 TURTMANN

Neuerstellung Pergola mit Sonnenstoren auf der Parzelle Nr. 2153, im Orte genannt Hischiernritti, 3946 Turtmann

OMURA FLORIM, 3937 BALTSCHIEDER

Neubau Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 2451, im Orte genannt Gafnermatte, 3946 Turtmann

RUST-PÜNTENER MARCEL UND ROSMARIE, 6343 ROTKREUZ

Einbau Kaminanlage auf der Parzelle Nr. 392, im Orte genannt Chänilmatte, 3948 Unterems

SCHUMACHER TRANSPORTE UND BITUMEN AG, 3902 BRIG

Neubau Waschplatz und Fasslager und Umgebungsgestaltung auf der Parzelle Nr. 1890, im Orte genannt Eril, 3946 Turtmann

STEINER CHRISTIAN UND FLURINA, 3945 NIEDERGAMPEL

Neubau Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 1326, im Orte genannt Heerimattu, 3946 Turtmann

STWE GAFFNERMATTE B, 3946 TURTMANN

Fassadenrenovation am bestehenden Mehrfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 2446, im Orte genannt Gafnermatte, 3946 Turtmann

VAPAROID AG, 3946 TURTMANN

Anbringen von 2 Leuchtschriften auf der Parzelle Nr. 1888, im Orte genannt Eril, 3946 Turtmann

ZANELLA HOLZ AG, 3946 TURTMANN

Aufstellen eines Vakuumtrockners auf der Parzelle Nr. 2979, im Orte genannt Stägifischini, 3946 Turtmann

BURGERGEMEINDE

ARBEITSVERGABEN

Seit dem 01. November 2018 hat der Gemeinderat folgende Arbeiten vergeben:

BIKE-PROJEKT REGION TURTMANN TAL

BikePlan AG, Visp

KANALISATIONS-AUFNAHMEN

Lowiner + Co. GmbH, Visp

ZAUN KITA-SPIELPLATZ

Aluferro, Turtmann

GUTSCHEINE BURGERNUTZEN

Eing.) Der Burgernutzen wird gemäss Art. 21 des Bürgerreglementes nur an anerkannte Bürger ausgerichtet und wird in Form von Gutscheinen ausbezahlt, welche bis zum 31. März 2020 in den Geschäften und Betrieben von Turtmann eingelöst werden können, die auf den Gutscheinen aufgeführt sind. Jeder anerkannte Bürger erhält 5 nummerierte Gutscheine à Fr. 20.-. Die Gutscheine werden von der Bürgergemeinde nicht zurückgenommen und können nicht gegen Geld umgetauscht werden. Die Gutscheine können während den Bürozeiten in der Kanzlei der Bürgergemeinde jeweils am Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr oder auf telefonische Vereinbarung mit dem Sekretariat (027 932 51 21) bezogen werden.

VERMIETUNG NEUE HÜTTE SENNTUM

Die neue Hütte Senntum ist in die Jahre gekommen und daher hat der Burgerrat im Frühjahr 2018 beschlossen, die Hütte umfassend zu renovieren. Mit den Arbeiten ist im September 2018 begonnen worden, die Fertigstellung der Renovierung ist auf anfangs Sommer 2019 geplant. Die Kosten betragen rund Fr. 100 000.-.

Die neue Hütte Senntum soll nach der Renovierung wieder vermietet werden und zwar nach folgenden Kriterien:

- Die Hütte wird möbliert vermietet.
- In einem Ausschreibungsverfahren können sich Interessierte gemäss den Kriterien des Bürgerreglementes mit einer Preisofferte bewerben.

- Der Mietvertrag wird für jeweils 4 Jahre abgeschlossen.
- Die Hütte kann nur für den Eigengebrauch gemietet werden. Eine Unterpacht ist nicht gestattet.
- Die Bürgerverwaltung wird ein Mindestangebot für die Jahresmiete festlegen.

Gemäss den Kriterien des Bürgerreglementes erfolgt die Zuteilung nach folgenden Prioritäten:

- 1. Wohnsässige Bürger
- 2. Wohnsässige Nichtbürger
- 3. Nicht wohnsässige Bürger
- 4. Andere Personen

Der Burgerrat wird nach Abschluss der Renovationsarbeiten einen Tag der «Offenen Türe» organisieren und den Eingabetermin des Ausschreibungsverfahrens festlegen.

Die Bürgerverwaltung

DOMINIK AMMANN UNNÄRWÄGS IN DEN USA 2018

Eing.) Meine Reise geht los. Nachdem ich in der Schweiz von meinen Liebsten Abschied genommen hatte, bin ich am Montag zum Flughafen in Zürich gereist. Dort angekommen, musste ich feststellen, dass mein Flug nach Frankfurt und somit auch der Anschlussflug nach Denver gecancelled worden waren, dies wegen eines heftigen Schneesturms in Deutschland. Nervosität, Stress und zu viele Menschen um mich herum und dann noch der ganze Umbuchungswahnsinn, brachten mich zur Verzweiflung. Schlussendlich gab es doch noch einen Flug in die USA, nicht nach Denver, sondern nach Chicago. Dann kam die zweite Enttäuschung des Tages. Da dieser Flug bereits überbucht war, musste ich leider doch noch eine Nacht in Zürich bleiben. Mein Gepäck war jedoch bereits auf dem Weg nach Chicago.

Nach einer doch sehr entspannten Zusatznacht in Zürich bei Toni und den Kindern konnte ich dann am Dienstag doch noch in die USA aufbrechen, endlich. Meinem Chef musste ich via E-Mail mitteilen, dass ich wegen Wetterkapriolen in Europa erst einen Tag später ankommen würde. Er meinte nur: «Ok, no Problem, keep me posted».

Wie bereits erwähnt, war mein Gepäck bereits am Vortag nach Chicago geflogen, für mich kein Problem, für die amerikanische Einreisebehörde jedoch schon. Landung am Flughafen Chicago, Durchsage der Stewardess: «Wir wünschen ihnen einen schönen Tag und geniessen Sie Ihren Aufenthalt in Chicago usw... Passagier Ammann Dominik, melden Sie sich bitte umgehend

beim Gate...». Ihr könnt euch sicher selber ein Bild machen, was dann auf mich wartete.

Nachdem ich die Gepäckkontrolle, die überhaupt nicht amüsant für mich war, und die Einreisekontrolle überstanden hatte, durfte ich dann endlich auf meinen Anschlussflug nach Fargo in North Dakota. Fargo ist ca. 2 Flugstunden von Chicago entfernt, Richtung Norden. Meiner Meinung nach hatte ich gute Kleidung an für die vorfrühlingshaften Temperaturen in Chicago. Ich konnte mir jedoch nicht vorstellen, wie extrem der Klimaunterschied sein kann, ging ich doch davon aus, dass North Dakota in einer ähnlichen Klimazone wie die Schweiz liegt. Als ich jedoch in Fargo aus dem Flugzeug stieg, ohne Gate direkt auf das Rollfeld, wurde ich eines Besseren belehrt. Beim Abflug in Zürich hatte es 16 Grad plus, bei der Landung in Fargo ND hatte es -20 Grad. Ja, ich fror ein wenig.

Soviel zu meiner Anreise. Als ich dann endlich in Kensal ND auf der Farm bei meinem Chef und seiner Familie angekommen war, hatte ich gut einen Monat Zeit, um mich einzuleben. Am Anfang war die Arbeit nicht besonders streng. Arbeitsbeginn war um neun Uhr morgens und Feierabend um fünf Uhr abends. Wir sassen vorwiegend in der hofeigenen Werkstatt und machten die Maschinen für den kommenden Einsatz bereit. Ich war zwar daheim an landwirtschaftliche Maschinen gewohnt, als ich jedoch auf der Farm in den ersten Tagen an diesen Ackergiganten herum-schraubte, war ich sehr überwältigt von deren schieren Grösse.

Ein paar Daten zu der Farm: Bewirtschaftete Fläche: 4000 ha. Total Arbeitskräfte inkl. Familie: 5 Personen. Hauptkulturen sind Körnermais für die Bioethanolproduktion und Sojabohnen, daneben gab es noch 380 ha Pintobohnen (weisse Bohnen) und 240 ha Sommerweizen als Nebenkulturen. Zu meinen Aufgaben im Frühling zählte unter anderem die Bodenbearbeitung / Saatbeetvorbereitung. Auf unserem Betrieb wurde dies alles ohne Pflug erledigt. Aus diesem Grund hatte mein Boss auch diese riesigen Traktoren, teilweise mit Raupen bis zu 600 PS oder dann knickgelenkt auch mit bis zu 600 PS. Nur um euch ein Bild zu geben, der Traktor, den ich bedienen durfte, war total mit 12 Rädern bestückt und wies eine Breite von genau 7.00 Metern auf. Würde man diesen hier bei uns im Dorf auf die Kantonsstrasse stellen, wäre kein Platz mehr zum Vorbeifahren. Die Anbaugeräte sind ebenfalls überdimensional. Auf Arbeitsbreiten von 12 bis 24 Metern haben wir den Boden bearbeitet. Nun stellt ihr euch wahrscheinlich die Frage, wie man solche riesigen Geräte überhaupt bedienen kann auf dem Feld. Ich kann euch sagen, dass dies mein kleinstes Problem war. Die Geräte sind alle GPS-gesteuert, ich musste lediglich aufs Feld fahren, die Maschine hydraulisch aufklappen, den GPS-Computer programmieren und dann «nur» die Arbeit überwachen und den Traktor am Feldrand wenden. Bei Feldgrößen bis zu 250 ha am Stück können einem da auch durchaus mal die Augendeckel leicht schwer werden. Die grösste Gefahr auf unseren Feldern war, dass wir im Frühling mit dem Traktor



steckenbleiben. Ja richtig gelesen, steckenbleiben. Praktisch auf jedem Feld war irgendwo eine grosse Stelle mit stehendem Wasser oder einfach sonst sumpfigem Gelände. Das wäre an und für sich nicht weiter schlimm. Wenn ich jedoch mit meinem GPS-gesteuerten Traktor auf dem Feld fahre, meine Augen zufallen und ich nicht bemerke, dass ich genau auf eine solche Stelle zufahre, kann dies damit enden, dass der Traktor bis zur Achse versinkt und ich steckenbleibe. Meistens passierte das einem von uns so ca. fünf Minuten vor Feierabend. Funkspruch: «Luke, (so hiess mein Boss) you got a copie.»
 «Yes, go ahead.»
 «I got stucked on section XY»
 «Ok stay there were on the way...»

Im Frühling hörte ich das einige Male, zum Glück war ich nur zweimal in dieser misslichen Lage.



Nach der Saat kommt beim Getreidefarmer die Down Time, das bedeutet, er schickt seine Angestellten in den Urlaub oder er geht selbst auch weg. Die einzige Arbeit, die im Sommer nach der Revision der Bodenbearbeitungsgeräte anfällt, ist der Pflanzenschutz. Chefsache, deshalb konnte ich vier Wochen auf Reisen gehen. Ich fuhr mit dem Auto zuerst zum Mount Rushmore, dann weiter zum Yellowstone Nationalpark, nach Salt Lake City, weiter zum Grand Canyon, Monument Valley und dem Horseshoe Monument, danach ging es in die Grossstädte. Zuerst fuhr ich vom Grand Canyon nach Las Vegas. Ich war doch sehr verblüfft, da ich nach mehreren Stunden Fahrt durch die Wüste plötzlich in einer riesigen Metropole war. Vegas ist die Stadt, die niemals schläft, wie wahr. Ein Hotel nach dem anderen säumt die Hauptstrasse, natürlich gibt es in jedem Hotel eines oder mehrere Casinos mit Automaten und Spielischen für Black Jack, Poker oder Roulette. Tausende Menschen versuchen, aus wenig Geld viel Geld zu machen. Ich habe der Versuchung nicht widerstehen können und versuchte mein Glück, jedoch ohne Erfolg (wie bei 98 % der anderen Gäste auch). So kam es mir jedenfalls vor. Es ging weiter nach Los Angeles, wo ich mich mit Nicolas Steiner zum Beer im Farmers Market traf. Für mich war das sehr interessant, 9000 Kilometer entfernt von zuhause auf ein bekanntes Gesicht zu treffen und wieder mal ein wenig «Wallisärditsch» zu sprechen. Leider fiel der Besuch etwas kurz aus, da ich am selben Tag noch weiterfahren musste.

Ich war mit der Tante meiner Schwägerin verabredet, irgendwo zwischen Los Angeles und San Francisco. Wir hatten vorgängig telefonisch ausgemacht, dass mein Kollege und ich ein / zwei Nächte bei ihr übernachten dürfen. Alles war klar, eigentlich. Als ich sie anrief, um ihr zu sagen, dass wir etwas später ankommen, sagte sie mir: «Kein Problem, ich bin übers Wochenende zu meinem Sohn nach San Francisco gefahren. Der Schlüssel ist unter der Fussmatte vor der Eingangstüre. Feel free and enjoy California.» Zuerst dachte ich, ich höre nicht richtig. Man kann über die Amis denken was man will, ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten sehr freundlich und hilfsbereit sind. Man wird immer und überall angesprochen und direkt in Diskussionen und Gespräche miteingebunden, ganz egal, ob man die Leute kennt oder nicht. Einige überlassen dir sogar ihre Villa mit Pool und Jacuzzi, ohne dass sie dich jemals gesehen haben oder wissen, wer du bist. In der Schweiz undenkbar, oder!? Jedenfalls ging ich von dort aus zum Sequoia Nationalpark und zum Yosemite Nationalpark. Ich bin heute noch überwältigt von der Vielfalt und der Schönheit dieser unzähligen Nationalparks in den USA. Weiter ging es nach Vancouver, Whistler, zu meinem Kollegen auf die Farm in Alberta/ Canada und dann von dort aus alleine wieder zurück nach Kensal ND. Mein Boss brauchte mich für die Weizenernte.

Das war der Beginn der schönsten Zeit meines ganzen Aufenthaltes. Die Ernte stand vor der Tür. Ohne grosse Pause durfte ich nach meiner zwölfstündigen Fahrt direkt auf den

Drescher und los ging es mit der Weizenernte. Wie im Film oder auf Bildern, die man nicht für echt hält, bis man es selbst erlebt hat. Mit zwei, drei oder manchmal auch mit vier Dreschern auf demselben Feld. Manchmal in Formationen gefahren, manchmal nicht. Dreschen nonstop. Zum Abtanken auf dem Feld fährt ein Überladewagen, das sogenannte Graincart neben dir her. Mit einem Fassungsvermögen von mehr als einer Lastwagenladung jagt es alle Drescher auf dem Feld, mit dem Ziel, ohne Stillstand den ganzen Tag lang arbeiten zu können. Ich habe die Erntezeit sehr genossen, obwohl es eine sehr anstrengende Zeit war. Ich hatte wenig Schlaf, viel Stress und Wetterdruck. Morgens früh raus, um mit dem LKW eine Fuhre zum Elevator zu bringen, Distanzen bis zu 180 Meilen waren keine Seltenheit. Manchmal bis zu dreimal

am Tag hin und zurück. Kaum zu glauben, aber am 5. Oktober kam bereits der erste Schnee. Völlig überraschend und mitten in der Sojabohnenernte stellte dieser Schnee uns alle auf die Probe. Drescher umrüsteten auf Körnermais, dann fünf Tage Körnermais dreschen und dann die Maschinen wieder umrüsten für die restlichen Sojabohnen. Körnermaisernte im Schnee. Ich bin mir kalte Temperaturen und Schnee gewohnt als Schneesportlehrer, jedoch hatte ich in meinem ganzen Leben noch nie Temperaturen von unter -25 Grad erlebt. Es ist eisig kalt, jeder würde am liebsten zuhause im Warmen bleiben, aber die Ernte muss zuerst eingefahren werden. Die Maschinen leiden den ganzen Tag, mindestens ein bis zwei Mal pro Schicht muss man in den Drescher klettern und die Siebe vom verklebten Schnee und Eis befreien

und weitermachen, bis nichts mehr steht. Ja und plötzlich ging es schnell, es war der 19. November, der Tag meiner Abreise. Ich konnte es zuerst kaum glauben, dass die acht Monate schon vorbei sind. Gleichzeitig freute ich mich, dass ich zurück in die Schweiz darf und wieder einmal etwas Feines essen kann, ist doch die Esskultur der Amerikaner sehr gewöhnungsbedürftig. Es fiel mir trotzdem schwer, mich von meinem Chef und seiner Familie zu verabschieden. Nicht nur ich, sondern auch sie hatten eine oder zwei Tränen in den Augen. Ich hatte eine sehr schöne Zeit in den USA und werde die Leute dort mit Sicherheit vermissen. Wer weiss, vielleicht werde ich mich eines Tages wieder auf ein ähnliches Abenteuer einlassen.

Dominik Ammann



SKITAGE DER REGIONALEN SCHULE TURTMANN

Eing.) Die Skitage, welche am 24. und 25. Januar 2019 stattfanden, waren sehr cool. Zuerst gingen die Schüler in den Bus, welcher sie nach Leukerbad brachte. Danach liefen wir mit unseren Skis und Snowboards zur Luftseilbahn, gingen zur Eisbahn nach Leukerbad, oder machten uns auf den Weg ins Erli. Mit der Luftseilbahn fuhren wir zur Rinderhütte, wo wir unsere Rucksäcke lagerten und uns dann für die Pisten bereit machten. Wir montierten die Skis, bekamen unsere Karte für den Lift und dann ging es auch schon los. Wir fuhren eine Weile, gingen zur Rinderhütte und genossen dann dort unser Mittagessen. Nach dem Mittagessen fuhren wir noch weiter, bis uns dann die Luftseilbahn wieder nach Leukerbad brachte. Diejenigen Schüler, welche nicht Ski oder Snowboard fuhren, konnten ihr Können beim Schlittschuhfahren unter Beweis stellen und den Tag dann mit einer Wanderung ausklingen lassen. Die jüngeren Schüler fuhren im Erli Ski und Snowboard oder genossen eine schöne Fahrt auf dem Schlitten.

Eline Eyholzer, Eva Zen-Ruffinen, Sian Eyholzer, Blendi Serif

INTERVIEW MIT MALINE BORTER, 7H

WIE FINDEST DU DAS SKIGEBIET TORRENT?

Ich finde es gut, weil es auch für Kinder eine geeignete Piste hat.

SIND ES FÜR DICH SCHWERE PISTEN?

Nein, also für mich sind es eigentlich einfache Pisten. Ich komme überall runter (lacht), fahre aber auch schon lange Ski.

WELCHEN LIFT BENUTZT DU AM LIEBSTEN?

Am Liebsten fahre ich mit den Gondeln nach Torrent. Den Zauberteppich mag ich nicht gerne.

HAST DU DICH AUF DIE SKITAGE GEFREUT?

Aufs Skifahren eher weniger, aber auf den Tag mit meinen Kolleginnen.

BIST DU EINE SCHNELLE SKIFAHRERIN?

Es kommt drauf an, auf welcher Piste ich fahre.

FÄHRST DU SCHON LANGE SKI?

Ja, schon sehr lange, ca. seitdem ich drei Jahre alt war.

INTERVIEW MIT NOÉE IMSAND, FABIO FUCHS, DAVID HENZEN UND EMILY-CATALINA GRICHTING, 1H / 2H

WIE FINDET IHR DAS SKIGEBIET ERLI?

David Ich finde das Skigebiet gut, vor allem gefallen mir die Schanzen.

Emily-Catalina Ich finde es vor allem wegen dem Zauberteppich gut.

SIND ES FÜR EUCH SCHWERE PISTEN?

Noée: Eigentlich nicht, ausser vielleicht einige sind ein bisschen schwerer.

WAS FÄHRT IHR AM LIEBSTEN? SKI, SNOWBOARD ODER SCHLITTEN?

Fabio: Ich fahre am liebsten Schlitten.

Emely-Catalina: Ich am liebsten Ski.

Noée: Am Liebsten fahre ich Ski, aber ich glaube, snowboarden ist cool.

David: Ich fahre lieber Snowboard.

HABT IHR EUCH AUF DIE SKITAGE GEFREUT?

Alle: Ja!

FÄHRT IHR SCHON LANGE SKI?

Noée: Ja, schon seitdem ich drei Jahre alt bin.

Fabio: Erst seit vorletztem Jahr.



ZU BESUCH BEI DEN ALPAKAS

Eing.) Auf unserer «Weltreise» machten wir im Dezember und Januar in Peru Station. Wir lernten viel Interessantes zu dieser für uns fremden Kultur. Wir sangen Lieder, bastelten und hörten Geschichten. Aus dem Getreide Quinoa, das auch Inkareis genannt wird, konnte jedes Kind seine eigene Mischung zusammenstellen und zu Weihnachten verschenken. Das Spannendste für die Kinder war es aber, verschiedene Tiere kennenzulernen. In Peru leben viele davon, die es hier bei uns eigentlich gar nicht gibt. Umso grösser wurden deshalb auch die Augen einiger Kinder, als wir die Alpakas von René Bregy besuchen durften, ein kleines Stück Peru mitten in Turtmann! Die Kinder durften alle Fragen stellen, die sie zu den Tieren hatten. (Ja, auch Alpakas spucken, wenn sie sich bedroht fühlen!) Zu Beginn hatten alle, sowohl die Alpakas als auch die Kinder, noch gewisse Berührungsängste. Je länger wir jedoch da waren, desto mehr trauten sie sich, aufeinander zuzugehen. Sehr faszinierend war es für die Kinder dann auch, zu fühlen, wie weich und warm die Haare dieser Tiere sind. Auch deshalb war es für die Kinder eine gelungene Überraschung, als zum Schluss des Besuchs jedes ein Säcklein voll von dieser feinen Wolle mit nach Hause nehmen durfte.

Evelyne Wycisk, Kindergarten A



VOM EI ZUM HUHN – EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS

Eing.) Im Kindergarten wagten wir uns an das Projekt «Eier ausbrüten». Mit grosser Hoffnung haben wir den Brutkasten mit Eiern befüllt. Danach hiess es warten, Temperatur täglich kontrollieren und geduldig sein. 21 Tage haben wir gewartet, und gehofft, dass Küken schlüpfen. Dank dem Eikalender wussten wir jeden Tag, wie viele Male wir noch schlafen müssen und wie die Küken im Ei zum jeweiligen Zeitpunkt aussahen. Während diesen 21 Tagen warten, besuchten wir einen Hühnerhof, hörten Geschichten, kochten Eier und lernten vieles über Huhn, Hahn und das Küken. Nun war er da, dieser 21. Tag, auf den wir so sehnsüchtig gewartet hatten, aber nichts geschah... Am 22. Tag am Morgen war das erste Küken geschlüpft und mehrere Eier hatten einen Riss. Während dem 22. und 23. Tag durften wir 18 kleinen Küken beim Schlüpfen zusehen. Was für eine Freude. Aber lest selbst, die Kinder durften auch etwas dazu erzählen.

Lara Das Ei muss befruchtet sein.

Noée Es dauert 21 Tage, bis ein Küken schlüpft.

Janes Ab dem 2. Tag im Brutkasten fängt das Herz vom Küken an zu schlagen.

Emily-Catalina Es muss warm sein, damit die Küken schlüpfen.

Alessandro Der Hahn sitzt auf das Huhn, so befruchtet er das Ei.

Fabio Hahn und Henne müssen sich lieben, damit es Küken gibt. Wir haben Sundheimer und schwedische Blumenküken.

Bleona Die Küken machen mit dem Eizahn ein Loch in das Ei zum Schlüpfen.

Juri Wenn die Küken geschlüpft sind,

sind sie müde und brauchen eine Pause.

Lejla Wenn die Küken geschlüpft sind, sind sie noch nass.

Liana Es sind 18 Küken geschlüpft. Wir haben gelbe, schwarze, braune und farbige Küken.

Leander Die Küken piepsen.

Emma Die Küken brauchen eine Wärmelampe, damit sie schön warm haben. Alle haben unterschiedliche Farben.

Mia Die Küken scharren.

Liora Wir müssen leise sein, damit die Küken schlafen können und damit sie keine Angst haben.

Nikita Die Küken fressen und trinken viel.

David Man sieht noch nicht, welches Küken ein Huhn und welches ein Hahn wird.

**Kinder von Kindergarten B,
Stéphanie Imseng und Karin Truffer**



ERZÄHLABEND DER REGIONALEN SCHULE

Eing.) Am Abend des 26. Februar 2019 trafen sich alle Schüler im Gemeindefestsaal zum Erzählabend, welcher unter unserem Jahresmotto «Reise rund um die Welt» stand. Da bei uns auch viele Kinder aus verschiedenen Ländern zur Schule gehen, wollten wir diese Gelegenheit nutzen, mehr über ihr Land und ihre Gepflogenheiten zu erfahren. Die Eltern von Marlon, Amir, Alessandro, Alisa, Dilon, Caroline und Lilian haben spontan zugesagt, uns an diesem Abend ihr Land vorzustellen. Als Einstieg erzählten uns die Eltern gemeinsam eine Geschichte. Anschliessend konnten sich die Schüler mit der Klassenlehrperson auf den Weg «Rund um die Welt» machen und die einzelnen Posten besuchen. Daniela Masshardt aus Deutschland erzählte den Kindern vom Bundesland Bayern, ihren Traditionen und dem berühmten Fussballstadion. Zudem las sie ihnen von den deutschen Gebrüdern Grimm das Märchen Dornröschen vor. Nemat Heydari aus Afghanistan informierte uns über die Sprachenvielfalt, die Bevölkerung, das Wappen und die Grösse des Landes. Wir erfuhren dabei, dass die reichen Leute des Landes als Statussymbol afghanische Windhunde hielten. Nadia Diovisali begrüsst uns auf italienisch. Von den verschiedenen Orten wie Rom, Venedig und Pisa haben die Schüler schon etwas gewusst – Gelati und Pizza sind allen bestens bekannt. Dass aber der Vatikan der kleinste Staat der Welt ist, hat die Kinder schon überrascht. Merita Murtezani brachte uns Nordmazedonien näher. Sie zeigte uns wunderschöne Bilder von ihrem Land. Zudem durften Schüler die traditionelle Kleidung des Landes anziehen

und gemeinsam zu mazedonischen Klängen tanzen. Ganda Firmansyah aus Indonesien sprach über sein Land, die Nachbarländer und zeigte auf, wie gross Indonesien im Gegensatz zur Schweiz ist. Julia Lang berichtete uns über Lettland, zeigte Bilder und Münzen und brachte uns die lettische Sprache näher. Sie teilte uns mit, dass Bernstein aus Lettland kommt. In der Pause offerierten die Eltern den Schülern sogar Spezialitäten aus ihren Ländern. Die Schüler liessen es sich schmecken und genossen die süssen und salzigen Leckereien. Die Erzählnacht endete mit einer Geschichte von einem Seestern, zu welcher auch alle Eltern eingeladen waren. Wir danken den Eltern herzlich für ihre grosszügige Mithilfe und dass wir spannende Informationen aus ihren Herkunftsländern erfahren haben. Wir sind überzeugt, dass der Erzählabend «Reise rund um die Welt» ein gelungener Abend war und er uns gleichzeitig für andere Kulturen und Menschen sensibilisiert hat.

Tscherrig Rafaela



BESUCH BEIM GEIGENBAUER

Eing.) Im Dezember 2018 hatten die Klassen 3 und 4 H (Erst- und Zweitklässler) der Regionalen Schule Turtmann die Möglichkeit, den einzigen Geigenbauer im Oberwallis zu besuchen.

In der Werkstatt von Thomas Bellwald in Visp beim «Blauen Stein» konnten wir sehen, wie eine Geige gebaut wird und was es dazu alles braucht. Nur schon dieser magische Ort mit den vielen grossen und kleinen Geigen war sehr sehenswert. Als die Kinder selber eine Geige in die Hand nehmen und darauf Töne erklingen lassen konnten, strahlten die Kinderaugen wunderbar.

So konnten die Schulkinder den Musikunterricht einmal ganz anders erleben... und noch dazu selber ein Instrument ertönen lassen, welches nicht alltäglich ist.

Angela Ritz-Bregy



FLÖTENSPIELEN: LUST ODER FRUST?

Eing.) Wieso lernen unsere Kinder in der Walliser Primarschule immer noch das Blockflötenspiel?

Ein wichtiger Grund ist sicher das Erlernen des Notenlesens. Das ergibt sich beim Flötenspielen quasi von alleine, fast auf spielerische Art und Weise. Trotzdem heisst es wie beim Erlernen jedes Musikinstruments auch beim Blockflötenspiel: «Übung macht den Meister!»

WAS SAGEN NUN UNSERE ERST- KLÄSSLER (3H) ZUM FLÖTENSPIELEN? FREUEN SIE SICH AUFS ERLERNEN DIESES INSTRUMENTS?

«Ich freue mich. Da kann man ganz verschiedene schöne Töne hören.»

«Ich finde es «änz cool», weil man das zum ersten Mal macht und so etwas Neues ausprobiert.»

«Ich freue mich auch. Dann kann ich nämlich meinem Bruder oder der Mama etwas vorspielen.»

«Oder ich kann meiner Oma und meinem Opa vorspielen, diese vielen schönen Töne, die da aus der Flöte rauskommen.»

UND WAS SAGEN UNSERE ZWEIT- KLÄSSLER (4H), DIE BEREITS EIN JAHR LANG FLEISSIG GEÜBT HABEN? IST ES FÜR SIE EHER LUST ODER FRUST, DAS ERLERNEN DES FLÖTENSPIELS?

«Ich spiele gern auf der Flöte. Aber ich kenne die Noten noch zu wenig und deshalb geht's mir ab und zu nicht so einfach beim Spielen.»

«Manchmal mach ich's gern, manchmal nicht, weil die Flöte ab und zu macht, was sie will und nicht was ich will.»

«Ich liebe das Flötenspiel.»

«Ich hab das Spielen auf der Blockflöte gern, weil's einfach Spass macht.»

Wie Ihr sehen könnt, wäre es also jammerschade, wenn man das Flötenspiel in der Walliser Primarschule abschaffen würde .

Angela Ritz-Bregy

SCHULLAGER 7H UND 8H

Eing.) Wir, die 7H und 8H, werden vom 13. – 17. Mai nach Oberems ins Schullager fahren. Dazu haben wir schon Zöpfe selber gebacken und verkauft, um Geld fürs Lager zu sammeln.

Im Lager selber werden wir dann verschiedene Aktivitäten durchführen wie zum Beispiel die Mitarbeit beim Projekt «SAGU und MILL» in Oberems, aber es finden auch Ausflüge ausserhalb unseres Bezirks statt.

Wir hoffen, dass das Wetter schön wird, das Essen uns schmecken wird, dass wir viel Freude und Spass haben und natürlich nicht zu viel Schule ☺.

**Soe Schnidrig, Lilian Masshardt, Laeticia Ammann,
Jonas Bittel**

FASNACHTSNACHMITTAG FEISTÄ DONNSTAG

Eing.) Am «Feistu Donnerstag» 2019 haben wir, die Primarschule Turtmann, einen Fasnachtsumzug mitgestaltet. Wir durften gemeinsam mit der Guggenmusik «Labibini» an einem Umzug mitmachen. Die «Labibini» haben uns dann vor der Kirche noch einige Lieder vorgespielt.

Nach dem Auftritt vor der Kirche hat Frau Forny uns Fasnachtslieder auf ihrer Musikbox abgespielt. Mit den Liedern sind wir mit einer riesen Polonaise zur Turnhalle gelaufen. Dort hat jede Klasse etwas vorgeführt. Wir haben gesungen, getanzt und Theater gespielt. Als die Aufführungen vorbei waren, bekamen wir ein Apéro und danach war die Schule aus. Es war für alle Schulkinder ein schöner und unvergesslicher Nachmittag.

Lena Jeitziner, Saskia Vogel, Juri Schmid, Caroline Masshardt, Maline Borter



7H am «Feistu Donnerstag»

TIME TO SAY GOODBYE

Eing.) Die ganzen Jahre mussten wir, die 8H der Regionalschule Turtmann, uns durch viele «Wüsten», «Wälder» und «steile Hänge» durchkämpfen. Am Schluss sahen wir jedoch immer einen Stern am Firmament. Wir müssen uns nun mit schwerem Herzen von unseren Lehrpersonen, die uns auf diesem Weg begleitet haben, verabschieden. Viele wunderbare, aber auch strenge Jahre konnten wir in Turtmann verbringen und werden diese auch niemals vergessen. Nun ist es Zeit für einen neuen Lebensabschnitt. Am 19. August 2019 dürfen wir die Orientierungsschule in Gampel besuchen.

Wir sind:

- Arnold Tanja, Turtmann
- Aschillier Nico, Turtmann
- David Lena, Turtmann
- Eggs Devin, Ergisch
- Eggs Fabian, Ergisch
- Fux Jona, Turtmann
- Hischier Anina, Oberems
- Jäger Matteo, Turtmann
- Oggier Ramon, Turtmann
- Santoro Nivia, Turtmann
- Schnidrig Kim, Turtmann
- Viva Mia Sophia, Unterems
- Zeiter Steven, Oberems

Mit einem Lächeln im Gesicht schauen wir auf die Zeit in Turtmann zurück und beginnen eine neue Reise «Rund um die Welt». Stossen wir darauf an mit Brennessel-Tee! Stimmt's, Herr Heinzmann?

Die 8H der Regionalen Schule Turtmann

PENSION

Eing.) Zwei unserer Lehrpersonen werden ihre Lehrtätigkeit auf Ende Schuljahr 2018/2019 beenden. Die Verabschiedung von euch zwei lieben Kolleginnen macht uns sehr nachdenklich. Es steigt Wehmut auf. Wir wissen nämlich, dass ihr unbedingt zum Ganzen hinzugehört. Wir können uns schon gar nicht vorstellen, dass wir ins Lehrerzimmer kommen und eure Plätze nicht mehr besetzt sind.

KATECHETIN MARIE-THERES STEINER

Du liebe Katechetin unterrichtest 20 Jahre unsere Kinder mit ausgezeichnetem Fachwissen in Religion. Es ist aber vor allem deine innere Begeisterung, die dich auszeichnet. Deine Schüler spürten und spüren, dass das was du sagtest, nichts Äusserliches oder Angelerntes war – sondern etwas von dir selbst. Es waren warme Worte, direkt aus deinem Herzen, voller tiefer Überzeugung. Alle Feiern und jede Wortgottesdienste trugen deine ganz persönliche Note, die Marie-Theres Note. Jeder Besucher bemerkte deinen Einsatz, deinen Fleiss. Deine Schüler spürten und spüren, dass dir die Schüler, die du unterrichtet hast, wichtig waren. Dass du sie auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen wolltest.



LEHRERIN ERNA BREGY

Du liebe Lehrerin für technisches und textiles Gestalten unterrichtest unsere Kinder während 13 Jahren. Im heutigen Zeitalter, in dem alles mit Überschallgeschwindigkeit gehen muss, in dem ich heute etwas bestelle und morgen erhalte ich es, in dem ich Beziehungen mit Knopfdruck beginne und bald wieder beende, Kinder für eine komplizierte Werkarbeit begeistern zu können – eine manchmal schwierige Aufgabe, die du meisterhaft vollbracht hast. Die Kinder kreierte selber ihre Werke. Sie lernten viel Geduld und Durchhaltewillen, wenn manche Schritte nochmals aufgetrennt werden mussten, und nochmals verrichtet werden mussten. Manche tolle Arbeiten zieren unsere Wohnräume, die deine Handschrift tragen. Ihr beide habt nicht nur eure Fächer unterrichtet, ihr habt Kopf, Herz und Hand unserer Schüler gebildet – vielen herzlichen Dank für alles!

Wir wünschen euch beiden noch viele gute Jahre für euer Leben nach der Schule mit euren Familien. Eure Plätze im Lehrerzimmer werden leer bleiben – aber eure Plätze in unserem Herzen nie!

Cornelia Oggier, Schulleitung

30 JAHRE LEHRERIN RAFAELA

Eing.) Ein chinesisches Sprichwort sagt: «Ein guter Lehrer bleibt ein Schüler bis ans Ende seiner Tage.» Kein Sprichwort charakterisiert dich Rafaela besser. Obwohl mit einer riesigen Erfahrung und Kompetenz in deinem Beruf ausgerüstet, bist du immer auf der Suche nach Neuem, wie du deine Schulkinder noch besser fördern und begleiten könntest. Mit grosser Offenheit für neue Themen, neue Arbeitsweisen und Ideen gestaltest du den Kindern ihren Schulalltag. Beispielhaft ist auch deine Einstellung zum Lehrplan 21, nach 30 Jahren stehst du jedem Fortschritt positiv gegenüber. Deine Schülerinnen und Schüler möchten dir sagen: Sie können so gut erklären! Danke, dass Sie immer helfen! Sie haben gute Ideen im Zeichnen und TG! Sie sind und waren sehr lieb! Danke, dass Sie so nett sind! Sie trösten uns immer, wenn wir traurig sind! Turnen ist lustig mit Ihnen! Sie haben immer gute Laune. Sie machen tolle Prüfungen. Wir lernen jeden Tag etwas Neues und haben Spass. Danke, Sie sind die beste Lehrerin.

Was kann man dem noch hinzufügen. Danke Rafaela für alles, was du für unsere Kinder der Regionalen Schule getan hast und tun wirst.

Cornelia Oggier, Schulleitung



SCHUL- ABSCHLUSS

Eing.) Bald haben wir unsere «Reise um die Welt» Schuljahr 2018/2019 vollendet. Ein Schuljahr ist wie eine Reise. So verliessen wir am ersten Schultag, wie bei einer Reise, unsere gewohnte Umgebung, um etwas Neues und Unbekanntes zu erleben. Viele Wochen sind seither vergangen. Wochen, in denen wir in verschiedene Fächer und Länder gereist sind. Manche Reisen waren einfach zu planen und durchzuführen. Manche Reisen waren schwierig fortzusetzen. Sind es aber nicht die Reisen, die uns das Wichtigste lernten? Sie lernten uns nicht aufzugeben, sie lernten uns nochmals anzufangen, sie lernten uns einander zu helfen, sie lernten uns einander zu vertrauen.

Gelernt haben wir viel auf unserer «Reise um die Welt». Wie auch die dreizehn Jugendlichen der 8H viele Erfahrungen sammelten. Diese Jugendlichen werden eine neue Reise der Ausbildung in die OS Gampel starten. Ihnen wünschen wir nach Albert Schweitzer, dass sie in ihre Ideale hineinwachsen können, und dass das Leben sie ihnen nicht nimmt!

Beenden werden wir unsere Reise am Dienstag, den 18. Juni 2019 um 19.00 Uhr mit unserer Abschlussfeier in der Pfarrkirche von Turtmann.

Die ganze Bevölkerung ist von ganzem Herzen eingeladen, uns zu begleiten!

Zaubern wir gemeinsam unseren Kindern ein Lächeln der Dankbarkeit und Freude für das vergangene Schuljahr auf ihr Gesicht.

Cornelia Oggier, Schulleitung

SCHNUPPERTAGE DER ROS GAMPEL-STEG

Eing.) Alle Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule Gampel dürfen im 2. Schuljahr eine Schnupperlehre von drei Tagen in einem Beruf ihrer Wahl absolvieren.

Ich habe mich für den Beruf des Lehrers entschieden und für meine Schnuppertage die Regionalschule Turtmann angefragt. So durfte ich vom 27. bis am 29. März die Schule Turtmann besuchen und einen Blick in alle Schulstufen werfen. In der 5 H und 6 H beispielsweise hat deren Lehrerin Rafaela Tscherrig mir die Aufgabe übertragen, mit den Kindern die Mathematik- und die Sportstunde zu gestalten. In der Sportstunde habe ich mit den Kindern verschiedene Spiele wie zum Beispiel Sitzball gemacht. Das hat mir grossen Spass gemacht! Schön war auch, dass alle Lehrpersonen mich recht viel haben mitgestalten lassen. Falls ich nun den Beruf des Lehrers wählen würde, würde ich zuerst die Fachmittelschule (FMS) besuchen und danach mit der Ausbildung des Lehrers an der PH beginnen. Die Schnuppertage an der Schule in Turtmann waren auf jeden Fall eine gute und schöne Erfahrung!

Nicolas Jäger, Turtmann

Eing.) Am Donnerstag, den 28. März durfte ich in der 8H (früher 6. Klasse) in der Primarschule Turtmann schnuppern. Es war schon komisch für mich. Noch vor zwei Jahren sass ich selber in diesem Klassenzimmer. Nun durfte ich vor den Schülern stehen und eine Unterrichtsstunde halten. Das hat mir einen komplett neuen Eindruck von der Schule gegeben. Es war interessant zu sehen, auf was man als Lehrerin alles achten muss; Zeiten einhalten, Fächer interessant gestalten, Fragen beantworten, Technik beherrschen... Am Freitag habe ich den Kindergarten besucht. Schnell hatte ich einige Kinder um mich herum. Es war schön zu sehen, wie begeistert die Kinder mir zugehört haben, als ich ihnen die Geschichte vom «Rumpelstilzchen» erzählt habe.

Anna David

PFARREI TURTMANN

Eing.) Der Pfarreirat hat bereits während der Fastenzeit seine Arbeit wieder aufgenommen und das kirchliche Jahr bis im Herbst vorbereitet. Generalvikar Richard Lehner hat am 10. März in Turtmann die Firmung gespendet. Am 5. Mai findet die 1. Hl. Kommunion statt. Unseren traditionellen Suppentag organisieren wir wie jedes Jahr am Palmsonntag, welcher dieses Jahr auf den 14. April fällt. Der Erlös der Fastensuppe geht vollumfänglich an den «Oberwalliser Verein Clownvisite» (www.clownvisite.ch). Ab sofort fallen während den Schulferien die Messen am Dienstagmorgen aus. Die 1. August-Feier findet auf Beschluss der Gemeindeverwaltung immer im Turtmantal statt. Am 14. August wird in Turtmann eine Vorabendmesse abgehalten und die Messe am 15. August wird weiterhin im Turtmantal gelesen. Und noch ein Termin zum Vormerken: Der eidg. Dank-, Buss- und Betttag ist am 15. September. Wie schon seit einigen Jahren, findet an diesem Tag die Sternpilgerwanderung nach Unterems statt. Die Hl. Messe ist auf 11.30 Uhr festgesetzt und anschliessend ist gemütliches Beisammensein bei Suppe, Kaffee und Kuchen angesagt. Organisator in diesem Jahr ist Unterems.

All diese Informationen und noch mehr findet ihr auch auf unserer Webseite www.sr-turtmann.ch und zu gegebener Zeit auch im Pfarrblatt. In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen angenehmen Frühling, einen herrlichen Sommer mit genügend Regen und viel Sonnenschein und auch ein bisschen Zeit für ein Schwätzchen in Ehren ☺.

Daniela Hischier, für den Pfarreirat

FIRMVORBEREITUNG UND FIRMUNG

Eing.) Am 17. November 2018 fand der Firmvorbereitungstag der Firmlinge der 7H und 8H in Oberems statt. Die Firmlinge und ihre Paten haben die Abendmesse unter dem Thema «Ein G besser, Gottes Gaben geschenkt – aber nicht umsonst» gestaltet. Nach dem Gottesdienst wurde ein Apéro für die ganze Bevölkerung in der Mehrzweckhalle serviert. Dieser wurde von der Gemeinde Oberems offeriert. Herzlichen Dank!

Anschliessend begab man sich zur «Berginsel», wo Kürbissuppe am Feuer für uns gekocht wurde. Bei dieser Gelegenheit sprachen die Firmlinge Gedanken aus, die sie sich in der Kirche über Jesus gemacht hatten. Nach Tee, Kaffee und Kuchen machten wir uns gestärkt zu Fuss auf den Weg nach Unterems. Beim Spielplatz erwarteten uns zwei Frauen, die mit ihren «Bozugeschichten» die Zuhörer zu beGEISTern wussten. In Unterems angekommen, suchten die Firmlinge in dieser kalten, aber sternklaren Nacht einen Stern am Himmel für sich aus. Dazu fiel noch manch

einem Firmling eine Geschichte ein. Müde und voller Eindrücke ging es dann um halb elf nach Hause.

Am 10. März 2019 war dann der grosse Tag endlich da. Petrus war uns zwar nicht ganz wohlgesonnen, aber wir trotzten dem Wetter. Die Firmlinge und ihre Paten wurden von der Musikgesellschaft Viktoria vom Gemeindehaus zur Kirche begleitet. In einer vom Kirchenchor wunderschön musikalisch begleiteten Messfeier wurden wir von Generalvikar Richard Lehner gefirmt.

Ein herzlicher Dank geht an die Musikgesellschaft Viktoria und an den Kirchenchor für die musikalische Umrahmung, an die Gemeinde Turtmann-Unterems für das Apéro in der Turnhalle und ein spezieller Dank geht an Marie-Theres Steiner, die uns auf diesem Weg begleitet hat.

Unser Firmtag wird uns ganz sicher allen in bester Erinnerung bleiben.

**Für die Firmlinge der 7H und 8H und ihre Paten
Sara Borter-Bregy und Maline Borter**



SEELSORGE

FAMILIE IM ADVENT

Eing.) Am 25. November 2018, 14.00 bis 16.30 Uhr, hat das Seelsorgeteam die Kinder der Seelsorgeregion von der 1. bis zur 4. Klasse mit ihren Eltern zu «Familie im Advent» eingeladen. Der Halbttag stand unter dem Motto «Wonach sehnst du dich?» Wir haben uns mit schönen Adventsgeschichten und Liedern auf den Advent eingestimmt. Selbstverständlich stand auch das Basteln mit Marie-Theres wieder hoch im Kurs; etwas, das schon im Vorfeld auf den Advent «gluschtig» macht. Nicht zu vergessen: Der gemütliche Ausklang bei feinem Lebkuchen und Tee. Es haben sich viele Familien vom Anlass ansprechen lassen und das hat uns allen gutgetan. Das Seelsorgeteam hofft ganz fest auf ein Revival von «Familie im Advent» am 24. November 2019.

EINFÜHRUNG DES NEUEN LEKTIONARS LESEJAHR C

Am 1. Advent 2018 wurde der erste Band des neuen Lektionars in den liturgischen Gebrauch eingeführt. In den kommenden Jahren werden auch die weiteren Bände für die Lesejahre A und B und 5 weitere Bände vorgelegt. Das Lesejahr C ist geprägt vom Evangelium nach Lukas. Anlass der Neuauflage ist die revidierte Einheitsübersetzung der Bibel. Die neue Übersetzung der Bibel wurde sprachlich leicht angepasst und ersetzt seit 2016 die erste Ausgabe der Einheitsübersetzung aus dem Jahr 1979. Aus diesem Grund mussten auch die drei Lektionare aus den 80er Jahren angepasst werden. Neben

einem neuen Erscheinungsbild des Lektionars werden nun neu vertraut klingende biblische Lesungstexte in einer veränderten Textgestalt verkündet. Die biblischen Texte erhalten neue, für uns oft ungewohnt scharfe Kanten und es erschliesst sich uns dadurch oft ein neuer Sinn für ihr Verständnis. Gleichzeitig gehen jedoch vielleicht auch vertraute Bilder verloren, die mit einzelnen Formulierungen verbunden sind. Das schmerzt uns manchmal, weil wir dadurch Liebgewonnenes verlieren. Der Kontrast zwischen der in sich ruhenden, edlen Grundgestaltung des neuen Lektionars in Material und Farbe einerseits und der dynamischen Sprache der wilden roten Parabellinien andererseits, will uns etwas Bestimmtes sagen: Da will etwas raus, will Kreise ziehen – nicht geschlossene Kreise, sondern etwas will sich weiter verbreiten, ausbreiten. Der wertvolle und zugleich ungeduldige Umschlag spricht zu mir: Öffne mich, das Wort will raus! Nein, die Bibel ist kein Buch wie jedes andere und auch nicht toter Buchstabe! Und ja... es lohnt sich nach wie vor, dieses Buch zu lesen...

WELTGEBETSTAG

Am 1. März 2019 hat der Weltgebetsstag der Frauen- und Müttervereine des Dekanates Leuk in unserer Seelsorgeregion stattgefunden. Ein herzliches Dankeschön an die FMG Agarn für die Organisation des Anlasses. Die anwesenden Frauen haben im laufenden Jahr 2019 für Slowenien gespendet. 2018 ist am Weltgebetsstag schweizweit eine Spende in der Höhe von Fr. 339 842.- für Surinam zusammen-

gekommen. Woher stammt der Gedanke des Weltgebetstages? Vor über 130 Jahren beschloss Mary Ellen James aus Brooklyn, die Präsidentinnen der Frauenvereine verschiedener christlicher Länder zusammenzurufen und nach einem gemeinsamen Gebet nach Lösungen zu suchen, wie die Not so vieler Menschen nach dem amerikanischen Bürgerkrieg und der Einwanderungswelle von Europa und Asien gemeinsam gelindert werden könnte. Gleichzeitig kamen Lucy Peabody und Heien Montgomery, zwei Missionsfrauen, aus Indien nach Amerika zurück und riefen dazu auf, den Mädchen und Frauen in Indien eine Schulung zu ermöglichen und ihnen somit eine Chance für ein besseres Leben zu geben. Nach etlichen Jahren vereinigten sich die beiden Hilfsorganisationen der inneren und äusseren Mission und daraus entstand der Weltgebetstag. Die weltweite ökumenische Basisorganisation der Frauen, an der heute Frauen aus mehr als 150 Ländern teilhaben, hat immer noch das Motto «informiert beten und betend handeln». Der Weltgebetstag Schweiz unterstützt Projekte in vielen Ländern. Die Liturgie wird jedes Jahr von der ökumenischen Weltgebetstagsgruppe eines anderen Landes geschrieben und wird weltweit am ersten Freitag im März gefeiert.

NEUES BUSS- UND VERSÖHNUNGSKONZEPT DES BISTUMS

Die traditionelle Beichte steckt in der Krise. Immer weniger Gläubige – und zwar Menschen jeglichen Alters – nehmen das Sakrament der Beichte in Anspruch. Um diesem

Fakt Gegensteuer zu geben, hat das Bistum ein neues Buss- und Versöhnungskonzept erarbeitet. Eine bessere Stoffverteilung ist neu durch das Verteilen auf alle sechs Primarschulstufen gewährleistet. Für das Schuljahr 2018/2019 gibt es in der 4H (2. Klasse) eine Änderung, indem nämlich nur einzelne Aspekte von Schuld und Versöhnung thematisiert werden. Auf den Versöhnungsweg wird im neuen Konzept in der 4H (2. Klasse) verzichtet. Im Zentrum der 4H steht die Taufe und eine Tauf-erinnerungsfeier. Ab dem Schuljahr 2019/2020 richtet sich in der 5H (3. Klasse) der Blick bei der Beichtvorbereitung auf die Gemeinschaft, denn dieser Aspekt kann sehr gut in die Erstkommunionkatechese integriert werden. Es wird auf dieser Stufe schon mal ein vereinfachtes Verständnis von der Schuld des Menschen und von der Vergebungsbereitschaft Gottes erarbeitet. In der 5H (3. Klasse) soll ein neuer Aspekt in den Mittelpunkt gerückt werden, nämlich jener, dass das Kind ein Licht für die Welt sein kann wie es auch Christus war. Dies wird mit der Oster- und der Taufkerze zum Ausdruck gebracht. Auf dieser Stufe ist demnach eine Lichtfeier geplant. Die vertiefte Busserziehung, welche bis anhin in der 4H (2. Klasse) stattgefunden hat, wird neu in den Lehrplan der 6H (4. Klasse) aufgenommen. Hier erst sollen alle Lebensbereiche (Familie, Gott, Schule, Schöpfung) angesprochen werden. In der 6H kann das Kind die Beichte erstmals ganz bewusst und selbstständig empfangen. Das Thema Schuld und Versöhnung begleitet einen Menschen ein Leben lang. Es geht

bei der Busserziehung darum Verantwortung zu übernehmen und auch einsichtig zu werden, dass das eigene Handeln Konsequenzen nach sich zieht. Die Frage von Schuld und Sünde hat neu in jedem Schuljahr ihren Platz, die persönliche Beichte findet jedoch nun in der 5H (3. Klasse) statt. Somit haben wir wieder zwei Sakramente im dritten Schuljahr, nämlich vor Weihnachten die Beichte und nach Weihnachten die Erstkommunion. Beide Themen passen sehr gut zusammen, denn das Kind soll sich fragen, wie es der Gemeinschaft (bei der Eucharistie und auch sonst) durch sein Verhalten schadet; wo es also nicht Licht in die Welt hineinbringt. Bei der Lichtfeier, die ein persönliches Sündenbekenntnis bei einem Priester miteinschliesst, erhält das Kind die sakramentale Absolution. In der 6H (4. Klasse) geschieht dann eine vertiefte Busserziehung und in der 7H (5. Klasse) werden die 10 Gebote, die Leitplanken für ein sinnvolles Leben, eingeführt. Es bleibt die Hoffnung, dass das Sakrament der Beichte mit dieser verlängerten Busserziehung (von der 4H bis zur 7H) eine Chance auf ein Weiterbestehen hat.

Esther Metry-Bellwald

DÄR HÄNGÄRT KA MIT DÄR DORIS UND DUM HANSRUEDI MOSER

Red.) Hansruedi Moser aus Aeschi und seine Frau Doris aus Frutigen wohnen seit rund 6 Jahren in Unterems. Ihre Ferien und unzählige Wochenenden verbringen sie bereits seit 26 Jahren in Unterems. An einem schönen Frühjahrsabend konnte ich die beiden zu einem interessanten Gespräch in ihrem Heim, dem Chalet Papillon, treffen.

BEREITS SEIT ÜBER 25 JAHREN VERBRINGT IHR REGELMÄSSIG ZEIT IN UNTEREMS. WIE KAM ES DAZU?

Hansruedi Die ersten Ferien im Wallis verbrachten wir bereits anfangs der 70er Jahre. Bekannte aus dem Berner Oberland hatten ein Chalet in Ernen, wo wir immer wieder zu Gast waren und Ferien verbrachten. Zu Beginn der 90er Jahre fuhren wir zum ersten Mal nach Unterems. Der Grund dafür war der Kauf einer Seilwinde.

Doris Als wir an diesem Tag hier hochfuhren und ich die Chalets sah, wusste ich sofort, dass ich ein solches Chalet haben muss.

UND HABT IHR EUCH DIREKT VOR ORT NACH EINEM OBJEKT ERKUNDIGT?

Doris Nein, Hansruedi wollte vorerst nichts vom Kauf eines Chalets wissen. Damit war die Sache vorerst vom Tisch. Erst als wir von einem Bekannten, Paul Niederberger, in sein Chalet (das Nachbarchalet vom Chalet Papillon) nach Unterems eingeladen wurden, begann ich mich zu erkundigen.

Hansruedi Paul erklärte uns, dass das Nachbarchalet zum Verkauf ausgeschrieben war. Daraufhin liess meine Frau nicht mehr locker.

Doris Hansruedi war weiterhin skeptisch, was den Kauf des Chalets anging. Ich jedoch informierte mich genauer über das Angebot, ohne

jedoch Hansruedi davon zu berichten. Ich erfuhr, dass das Chalet der Bank gehörte und nahm mit den Verantwortlichen Kontakt auf. Diese luden mich zu einer persönlichen Besprechung ein. Nun musste ich auch Hansruedi informieren, da ich wollte, dass er ebenfalls zum Gespräch kommt. Nach der ersten Verhandlung war für uns der Preis zu hoch und die Geschichte schien für uns erledigt zu sein. Doch dann kam der 24. Dezember 1992. Ich kann mich daran erinnern als wäre es gestern gewesen. Hansruedi und unsere 3 Kinder warteten bereits im Flur auf mich, um zusammen die Messe am Heiligabend zu besuchen, als das Telefon klingelte. Zuerst wollte ich nicht rangehen, doch dann dachte ich, dass es vielleicht doch wichtig ist. Und es war wichtig. Der Verwalter der Bank rief uns an und erklärte, dass er uns ein Weihnachtsgeschenk machen will. Er bot uns das Chalet zu einem Preis an, der unseren Vorstellungen entsprach. So kam es dazu, dass wir das Chalet im Jahre 1993 kauften.

NACHDEM IHR WÄHREND 20 JAHREN AN DEN WOCHENENDEN UND IN DEN FERIEEN IN UNTEREMS ANZUTREFFEN WART, WOHNTE IHR SEIT 2013 DEFINITIV HIER, WESHALB?

Hansruedi Nach 49 Jahren als Mitarbeiter der Stoller AG in Frutigen trat ich in meinen Ruhestand. Für mich war klar, dass ich jeden Tag Anfragen von Kunden erhalten werde, wenn ich im Berner Oberland bleibe. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, nach Unterems zu ziehen und damit etwas Distanz zu den Kunden zu schaffen. 49 Jahre bei derselben Firma zu arbeiten ist heutzutage für viele unvorstellbar.

WIE IST SOWAS MÖGLICH?

Hansruedi Eigentlich wollte ich nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit eine Lehre als Automechaniker absolvieren. Mein Vater sah das nicht so. Er war der Meinung, dass ich arbeiten soll, um Geld zu verdienen. Ich fand dann eine Arbeitsstelle bei der Firma Stoller Reichenbach. Der Inhaber dieses Betriebs ermöglichte mir eine Ausbildung bei der Firma Aebi in Burgdorf als Landmaschinenmechaniker inklusive Zusatzausbildung im Verkauf zu machen. Nach dem Abschluss wollte ich zurück in meine Heimat, ins Kandertal. Bei der Firma Stoller in Reichenbach erhielt ich eine Stelle, da diese im Bereich Landwirtschaftsfahrzeuge Aebi-Produkte vertrieb. Bei der Firma Stoller, welche neben dem Verkauf, Unterhalt und Reparatur von Landwirtschaftsfahrzeugen auch Abteilungen in den Bereichen Metallbau und Haustechnik tätig ist, erhielt ich die Verantwortung über die Abteilung Landwirtschaftsfahrzeuge. Ich erlebte eine sehr schöne Zeit und hatte stets ein kameradschaftliches Verhältnis zu meinen Kunden.

DORIS, WIE HAST DU DEINEN MANN KENNGELERNT?

Doris Das ist eine spezielle Geschichte. Als ich an einem schönen Sommertag mit meiner Freundin auf einer Nebenstrasse Federball spielte, kam Hansruedi mit seinem Auto um die Ecke und hätte mich beinahe überfahren. Er war schockiert und entschuldigte sich sofort mit einer Einladung. So begann unsere Freundschaft, welche ein Jahr später mit unserer Hochzeit seine Fortsetzung fand. Im kommenden Januar feiern wir unsere goldene

Hochzeit und sind inzwischen Eltern von 3 Kindern und Grosseltern von 7 Grosskindern. Eine Enkelin wohnt nun seit 3 Jahren bei uns und absolviert eine Lehre im Alters- und Pflegeheim Emserberg.

WIE HAST DU DEINE ZEIT VERBRACHT, BEVOR DU NACH UNTEREMS GEZOGEN BIST?

Doris Bereits mit 19 Jahren habe ich geheiratet und wurde Mutter. Neben meiner Aufgabe als Mutter und Hausfrau habe ich während 43 Jahren den Abwärtsdienst von zwei Mehrfamilienhäusern in Frutigen erledigt. Im Alter von 42 Jahren absolvierte ich eine Lehre zur Pflegeassistentin und arbeitete im Pflegeheim von Frutigen, bis ich im Jahre 2013, ein Jahr nach meinem Mann nach Unterems zog.

WIE ERLEBT IHR EUREN RUHESTAND?

Hansruedi Mein Nebenjob bei der Gemeinde bereitet mir nach wie vor grosse Freude. Auch Doris ist glücklich, wenn sie mir beim Bereitstellen des Grillplatzes und weiteren Umgebungsarbeiten helfen kann. Zudem sind wir oft am Wandern.

Doris Es gibt wohl keinen Wanderweg in unserer Umgebung, den wir nicht bereits abgelaufen sind. An manchen Tagen besuchen wir den Bruder von Hansruedi in Ausserberg, welcher gesundheitlich angeschlagen ist und daher gerne auf unsere Unterstützung zurückgreift, auch um seine Frau zu entlasten.

WIE HAT SICH DAS DORF UNTEREMS IN DEN LETZTEN 25 JAHREN VERÄNDERT?

Hansruedi Grosse Veränderungen kann ich nicht feststellen. Es war und ist heute noch ein stilles kleines Bergdorf, wo man seine Ruhe hat.

Doris Einige Menschen, mit denen wir ein freundschaftliches Verhältnis und einige tolle Stunden verbringen konnten, sind leider nicht mehr unter uns.

Hansruedi Das Dorfleben hat sich ein bisschen verändert, da man weniger Leute in der Beiz antrifft. Aber es gibt noch heute kleine Feste und gemütliche Stunden in der Dorfbeiz.

DORIS UND HANSRUEDI, BESTEN DANK FÜR DAS INTERESSANTE GESPRÄCH UND WEITERHIN VIELE GEMEINSAME, GLÜCKLICHE STUNDEN.

Ivan Borter, Redaktion



SENIOREN UND CANAL 9

Eing.) Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Im Vorfeld wurden wir von Yolanda Oggier, Präsidentin KFBO, angefragt, ob wir Senioren bei einem Projekt zum Frauentag mitmachen würden. Dieses Projekt beinhaltete, dass der Oberwalliser Frauenbund gerne seinen Beitrag zum Frauentag leisten würde. Sie dachten sich, dass sie mit Canal 9 zusammen zum Thema Freiwilligenarbeit eine Sendung machen möchten. Da war es natürlich naheliegend, uns Senioren und den Kinderhort hier in Turtmann anzufügen. Wir informierten unsere Senioren an einem Nachmittag. Es gab eine kurze Diskussion und wir waren uns eigentlich alle einig, dass wir gerne mitmachen würden. Am Donnerstag, 7. März, war es dann soweit. Wir begannen den Seniorennachmittag wie immer um 13.30 Uhr mit dem Gedächtnistraining von Marie-Therese. Gegen 14.00 Uhr erschienen dann die zwei Damen von Canal 9. Wir erwarteten, dass es viele Instruktionen geben würde, aber diese fielen dann sehr kurz aus: Wir sollten uns alle so verhalten wie immer und nicht in die Kamera schauen! Fast eine Stunde lang wurden wir dann immer

wieder gefilmt. Borter Therese, als ehemalige langjährige Seniorenleiterin, durfte ein Interview über ihre Freiwilligenarbeit geben. Immer wieder kamen ähnliche Fragen, so dass sie dann das Interview passend zusammenschneiden konnten. Später musste / durfte auch ich noch kurz etwas sagen... Der Nachmittag war interessant und abwechslungsreich. Es wurden immer wieder verschiedene Sequenzen gefilmt, z.B. wie gejasst und gewürfelt wird. Wir waren alle sehr gespannt, wieviel von diesen Aufnahmen dann wirklich gezeigt werden. Am Freitagabend konnten wir diese Sendung dann auf Canal 9 ansehen. Die Aufnahmen von uns, vom Hort und auch das Interview von Yolanda dauerten dann etwa gute 5 Minuten. Am nächsten Seniorennachmittag zeigten wir dann allen den kurzen Film.

Z'Brun Vivianne, fürs Seniorenteam



TURTMANN- UNTEREMS TOURISMUS

Eing.) Die kalte Jahreszeit ist wieder vorbei. Die Tage werden länger und die Vegetation erwacht aus ihrem Winterschlaf. Die Adonis-Röschen auf unserem Gemeindegebiet blühen auch diesen Frühling wieder in voller Pracht und sind sicher eine Wanderung wert. Das Weg-Team von Turtmann-Unterems Tourismus ist bereits seit einiger Zeit dabei, die Wanderwege auf Vordermann zu bringen. Am 25. Mai 2019 findet der Putztag des Talweges statt. An diesem Tag werden freiwillige Helfer von Turtmann-Unterems, Oberems sowie Ergisch gemeinsam Arbeiten am Talweg ins Turtmanntal vornehmen. Wer Interesse hat mitanzupacken, kann sich gerne unter info@turtmanntal.ch melden. Nach einem arbeitsintensiven Vormittag werden die Helfer zu einem Imbiss ins Hotel Emshorn eingeladen. Wir freuen uns über jede helfende Hand! Der Verein Turtmann-Unterems Tourismus wünscht euch allen einen schönen Sommer mit tollen Abstechern in unsere Natur.

Franziska Rubin, Turtmann-Unterems Tourismus

STIFTUNG ALTES TURTMANN: ALTE HÄUSER ABREISSEN ODER NEU BELEBEN?

EINLADUNG:

24. MAI IM GEMEINDESAAL TURTMANN

Eing.) Turtmann hat sehr viele alte Gebäude, welche nicht mehr bewohnt sind.

Zum Beispiel alle Gebäude direkt an der linken Strassenseite zwischen der früheren Post (Kantonsstrasse) und dem Restaurant Wasserfall: Wohnt da noch jemand? Steht der Dorfkern kurz vor dem Aussterben? Stellen Häuser ohne Unterhalt ein Sicherheitsrisiko dar und wenn ja, stehen die Besitzer (oftmals Erbgemeinschaften) in der Pflicht, diese Gebäude zu sanieren oder sogar abzureissen? Was kann man machen mit den historischen Gebäuden, welche Möglichkeiten bestehen im Zusammenhang mit der Architektur und der Gesetzgebung? Darf man alte Häuser abreißen und auf dessen Grundmauern Neues schaffen? Wie sieht die Unterstützung von Gemeinde und Kanton aus?

Diese und noch weitere Fragen möchte die Stiftung Altes Turtmann thematisieren und mit der Bevölkerung diskutieren. Zu diesem Zweck wird ein Gesprächsabend mit fachkundigen Personen organisiert. Moderiert vom ehemaligen Fernsehmann und dem heutigen publizistischen Leiter der Mengis Media AG Armin Bregy werden folgende Personen anwesend sein:

**SALOME FRAVI UND STEFAN HÖHN,
WWW.STEFANN.CH
(BEAMER PRÄSENTATION) ARCHITEKTIN ETH UND AUSGEBILDETER HANDWERKER IN DER DENKMALPFLEGE.**

Sie befassen sich intensiv mit der Renovation und der Modernisierung

von historischen Gebäuden und schaffen es, auch mit moderatem Budget, sinnvoll und zeitgemäss zu renovieren und zu retten. Ihre Arbeit wurde mehrmals in Fachzeitschriften publiziert und gelobt. Sie erzählen von ihrer Arbeit im Graubünden und im Wallis.

MARCEL ZENHÄUSERN, GEMEINDEPRÄSIDENT TURTMANN- UNTEREMS

Was macht die Gemeinde? Wo bietet die Gemeinde Unterstützung an? Kommission Gestaltung Dorfkern: ein Versprechen für die Zukunft?

KLAUS TROGER, ARCHITEKT DER KANT. DENKMALPFLEGE

Behindern oder fachlich unterstützen – was macht die Denkmalpflege? Sicht des Kantons im Zusammenhang mit unserem baulichen Kulturerbe. Sind Subventionsgelder möglich und wenn ja, zu welchen Bedingungen?

ANTON RUPPEN, ARCHITEKT UND EHM. PRÄSIDENT DER KANT. BAU- KOMMISSION, EHEM. ADJUNKT UND STELLVERTRETER DES KANTONS- ARCHITEKTEN

Gesetzgebung, Raumplanung, Zweitwohnungsgesetz. Erfahrungen im Zusammenhang mit der Renovation von historischen Gebäuden.

SEPP KÜNG, LANDWIRT UND ALLROUNDER

Zusammen mit seiner Familie hat er das Blatterhaus von 1560 im Beibrächi Turtmann gerettet. Im Moment ist er mit der Renovation der alten Schmiede von 1715 beschäftigt. Erfahrungsbericht.

Freitag 24. Mai um 20.00 Uhr
im Gemeindegrossratssaal von Turtmann,
Eintritt frei – Kollekte

Wir freuen uns auf einen spannenden Abend.

Herzlich willkommen

Präsident Hans Ruppen

FRAUEN- BUND

Eing.) Der Frauenbund organisierte zusammen mit dem Samariterverein am 14. März 2019. den Vortrag über Nahrungsmittelallergie und -Intoleranz, vorgetragen vom aha! Allergiezentrum Schweiz.

Über 60 Teilnehmerinnen erhielten interessante Informationen über das sehr aktuelle Thema Nahrungsmittelallergie und -Intoleranz.

Als Nahrungsmittelallergie wird eine Überreaktion des Immunsystems auf harmlose Bestandteile, meist Eiweisse, in Lebensmitteln bezeichnet.

Bei Intoleranz ist die Verdauung beeinträchtigt. Die häufigsten Lebensmittelunverträglichkeiten in Form einer Intoleranz treten gegenüber Nahrungsmitteln auf, die folgende Inhaltsstoffe enthalten:

- Laktose
- Gluten
- Fructose
- Histamin

Bei einer Kreuzreaktion kann der Körper ähnliche Eiweisse (Allergene) nicht unterscheiden. Meist reagieren Allergiebetreffende – nebst der ersten Allergie wie beispielsweise jener auf Birkenpollen – plötzlich auch auf ein bis zwei Nahrungsmittel und auf andere Pollen.

Der Frauenbund Vorstand

GSANG TURTMANN

Eing.) Ungefähr 70 singende und fröhliche Stunden mit dem Kirchenchor liegen seit dem letzten Infoblatt hinter uns. Zu diesen Stunden gehören Proben sowie verschiedene Messen wie z.B. Allerheiligen, Weihnachten, Firmung oder Ostern. Am Firmgottesdienst sangen wir eine von Sarah Brunner komponierte Messe und wurden von 4 Musikern begleitet.

Rechnet man die anfangs erwähnten 70 Stunden Singen auf unsere Jubilarinnen und unseren Jubilar aus, singen diese schon unzählige Stunden in unserem Verein. An der GV vom 17. November 2018 durften wir drei Mitglieder für ihre langjährige Treue ehren. Klaus Imwinkelried wurde zu seinem 60-Jahr-Jubiläum im Chor ausgezeichnet. Germaine Bregy und Anita Oggier konnten ihr 40-Jahr-Jubiläum feiern. Wir bedanken uns herzlich bei euch dreien für euer Engagement, euer Mitgestalten und Mitwirken im Verein! Wir hoffen auf viele weitere Stunden mit euch im Chor Turtmann.

Die Delegiertenversammlung des OCV (Oberwalliser Chor- und Cäcilienverband) fand dieses Jahr am 9. März in Turtmann statt. Ca. 110 Leute aus dem ganzen Oberwallis durften wir an diesem Tag in unserer Turnhalle begrüßen. Am 23. März nahm ein Teil des Chores an einem Ateliertag vom OCV in Brig teil. Unter der Leitung von Ernst Buscagne konnten wir einen intensiven und abwechslungsreichen Tag erleben. Wir freuen uns auf weitere singende und fröhliche Stunden. Alle Interessierten sind jederzeit herzlich willkommen.



Anita Oggier, Klaus Imwinkelried und Germaine Bregy

SAMARITERVEREIN: ÄS LÖIFT EPPIS!

Eing.) Rettertag in Visp, neue AED-Geräte in Turtmann, Unterems und Turtmantal, Oberwalliser Samaritertreffen in Turtmann...

RETTERTAG

Wer am 13. April 2019 in Visp war, durfte sämtliche Organisationen des Rettungswesens erleben. Der Samariterverein Turtmann und Umgebung war mit Ried-Brig am diesjährigen Rettertag dabei. Sei es als Patient bei der Wasserrettung aus der Vispa und Abtransport per Air Zermatt, als Ersthelfer bei einem Herzstillstand in der Migros Visp oder an unserem Infostand mit Info, Spiel und moulagierten Wunden als Attraktion. Ein tolles Erlebnis!

AUTOMATISCHE EXTERNE DEFIBRILLATION

Ein schweres Wort und doch so einfach! Um bei einem Herznotfall optimal zu helfen, kann nebst der effizienten Herz-Lungen-Wiederbelebung, ein AED-Gerät ein wertvoller Helfer sein.

Die beiden bereits bestehenden Geräte in Turtmann und Unterems wurden durch neue Apparate der Stiftung coeur Wallis ersetzt, welche die Gemeinde mietet. Neu stehen auch beim Alters- und Pflegeheim Emserberg in Unterems und beim Hotel Schwarzhorn im Turtmantal ein AED-Gerät zur Verfügung.

Standorte:

- Turtmann, Dorfstrasse 26, hinter Gemeindehaus, beim Schulhausplatz
- Unterems, Restaurant Edelweiss, Eingang Depot Konsum, oberhalb

des Briefkastens der Gemeinde
• Eingang Alters- und Pflegeheim la Résidence (Emserberg), Tolu-
strasse 44

«Schön und gut – aber ich habe echt Respekt vor sowas und wie funktionieren die Dinger!?»
Gern zeigt dir der Samariterverein kostenlos den Ablauf einer optimalen Reanimation bei leblosen Patienten und die Handhabung dieser Geräte.

Nimm dir am Donnerstag, 23. Mai (19.30 – 21.30 Uhr) oder Freitag, 24. Mai (19.30 – 21.30 Uhr) Zeit und komm ins Samariterlokal.



AM 14. SEPTEMBER 2019 ÖFFNET DER SAMARITER SEINE TÜREN!

Alle sind eingeladen, Samariter aus dem ganzen Oberwallis mit ihren Familien wie auch interessierte Leute aus der gesamten Bevölkerung.

Die Oberwalliser Samariter zeigen ihr Können und was ihre Aufgaben sind. Alle dürfen mitmachen oder einfach zusehen.

Es hat für Gross und Klein was dabei: An mehreren Ständen gibt es Informationen über das Samariterwesen, praktische Herausforderungen, spielerische Spassfaktoren, Kinderanimation und natürlich eine gemütliche Festwirtschaft. Parkplätze stehen auf dem westlichen Flugplatzareal zur Verfügung. Der Anlass selber wird auf dem Schulhausgelände stattfinden. Details (Rahmenprogramm etc.) werden publiziert.

Wir freuen uns auf euch!

Der Samariterverein Turtmann und Umgebung wünscht allen einen unfallfreien Sommer und freut sich auf einen kleinen Besuch beim Samariterposten der nächsten Veranstaltung, gesund und munter natürlich!

Claudia Blumenthal

TURNVEREIN TURTMANN

KITU T-E-E / ELKI SENIORENFASTNACHT

Eing.) Das neue Jahr 2019 fing für uns mit Tanzen an. Wie jedes Jahr ist für uns die Seniorenfastnachtsfeier am 21.02.2019 ein wichtiger Termin. Wir führen den Senioren immer einen kleinen Tanz vor und der sollte ja geübt sein. Dieses Jahr war unser Motto «Bunte Vögel». Alle waren mit bunten Federboas und lustigen Schnabelmasken verkleidet. Das Muki war mit 18 Kindern und 17 Mamas mit dem Lied «Ententanz» vertreten. Mit 18 Kindern konnte das KiTu mit dem Lied «das Lied über mich» die Senioren begeistern. Im ganzen Schulhaus wurden Federn gelassen, die von den fleissigen Schüler/innen gesammelt wurden. Nach dem Auftritt wurden wir mit Kuchen und Getränken vom Frauen- und Mütterverein belohnt. Vielen Dank dafür und auch ein grosses Dankeschön an die Kindergärtnerinnen und an die 1. / 2. Klasse Lehrerinnen. Die Kinder durften für diese Zeit am Unterricht fehlen.

FASTNACHTSTURNEN

Einmal im Jahr turnen wir immer mit Fastnachtskostümen. Jedes Kind kann sich verkleiden wie es möchte. Schon am Anfang der Turnstunde hatten einige schon viel zu heiss. Und während des Turnens waren den stolzen Prinzessinnen die Kronen im Weg, den Piraten die Augenklappen, den Rittern die Rüstungen und Schwerter und ☺

GIGELIMENTAG

Der Gigelimentag ist für uns immer ein Grosseaufmarsch. Am 04.03.2019 war es wieder soweit. ELKi und KiTu zogen als «bunte Vögel» durch den Umzug. Leider war dieses Jahr Petrus nicht auf unserer Seite, daher mussten sich die Kinder mit Konfetti und Bonbons ein wenig zurückhalten. Trotzdem waren wir eine riesen Truppe von stolzen 45 kleinen und grossen Vögeln, die durch die Strassen von Turtmann flogen.

Einige zogen ihre selbstgestalteten Anhänger mit, die bunte Wälder darstellten. Danke an alle Dekorateurinnen für ihren Einsatz und Fleiss.



ELKi Fastnachtsturnen



Gruppenfoto KiTu / ELKi am Gigelimentag

PAPA-KINDTURNEN

Das alljährliche Papa-Kindturnen fand am 16.03.2019 statt und ist bei den Kindern sehr beliebt. Dieses Jahr hatten es die Väter mit ihren Kindern besonders streng. In verschiedenen Stafetten liefen 4 Gruppen gegeneinander. Es waren 14 Kinder mit 13 Papas und ein Getti mit dabei.

ERFOLGREICHE NETZBALLSAISON 2018/2019

Unsere Netzballerinnen verwöhnen uns in jedem Jahr mit guten Resultaten, aber vor allem auch mit ihrer Begeisterung für den Sport, ihrem Einsatz während den Trainings und den Matches. Auch dieses Jahr waren alle vier Mannschaften erfolgreich, weil sie viel Spass, Freude und Herz für diese Sportart hatten!

In der 1. Liga haben sich Turtmann 1 den 2. Platz, Turtmann 2 den 8. Platz und Turtmann 4 den 10. Platz erspielt. Somit hat sich Turtmann 1 die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft NetballSwiss-Cup am 19. Mai 2019 in Olten gesichert. Turtmann 3 hat mit viel Einsatz in der 2. Liga den 6. Platz erreicht.

Danke allen Spielerinnen, die Freude am Netzbball haben und es uns auch immer wieder zeigen – sei es während den Matches oder in den Trainings.

Der Netzbballabschlussabend der Meisterschaft Westschweiz 2018/2019 mit anschliessender Rangverkündigung fand dieses Jahr am 02. Mai 2019 in Susten im Sosta statt.

TURNEN FRAUEN 1 & 2

Am 17.12.2018 fand die jährliche Weihnachtsfeier statt. Wir trafen uns beim Schulhaus und starteten zu einem kleinen Rundgang mit einer weihnachtlichen Geschichte, die uns Marie-Theres vorlas. Danach ging es weiter zur Burgerstube. Diese war wie jedes Jahr weihnachtlich geschmückt. Es gab ein kleines Abendessen, nach dem Dessert wurden noch ein paar Weihnachtslieder gesungen und zusammen liessen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Mit Volks- und modernem Tanz wurde in der Fastnachtsstunde viel gelacht und das Tanzbein geschwungen. Jung und Alt hatten ihren Spass und zum gemütlichen Teil trafen wir uns im Gemeindesaal zu Fastnachtsspezialitäten. Danke an alle für das fleissige Mitmachen.



Turtmann 1: 2. Platz in der 1. Liga

JASSTURNIER

Jasskarten anstatt Ball, Turngeräte und Musik hiess es am 19.02.2019. Bereits zum 20. Mal setzten sich zahlreiche Turnerinnen und Turner stichbereit an die Tische. Es waren 85 Frauen und 3 Männer verschiedener Turnvereine in Naters am Start.

Turtmann war mit 8 Frauen am Start und nach knapp vier Stunden standen die Siegerinnen fest.

Folgende Turtmänner Rangliste wurde erjast:

18. Zanella Gisèle und Lorenz Monique (5132), 22. Meyer Marie-Therese und Bayard Nadja (5083), 29. Ammann Agnes und Bregy Erna (4913), 31. Bregy Agnes und Bregy Margrith (4897)



UHC GREEN VIPERS: DIE ZUKUNFT IST GESICHERT

Eing.) Seit der Geburtsstunde des UHC Green Vipers im März 2009 war ich den grünen Schlangen, mit einer kurzen Pause, treu. Ich habe mich von Beginn an sehr wohl gefühlt, sodass das Feuer für den Verein in mir stark brannte. Natürlich haben wir neben den vielen Hochs auch einige Tiefs erlebt. Diese haben wir jedoch dank dem guten Zusammenhalt innerhalb des Teams und besonders des «hertu Chääru»'s sehr gut überstanden. Ich kann auf eine spannende Zeit mit dem UHC Green Vipers zurückblicken – sei es während den drei Jahren als Vereinsmitglied, während den vier Jahren als Kassierin oder während den letzten drei Jahren als Vereinspräsidentin. Ich war immer mit sehr viel Herzblut dabei und habe mich, dort wo ich konnte, für den Verein eingesetzt.

Während der Saison 2017/2018 verloren die Flammen des Feuers, welches für den Unihockeysport in mir brannte, allmählich an Höhe. Da ich nicht primär aufgrund des Unihockeys, sondern der Gemeinschaft wegen dem Verein so lange treu geblieben bin, habe ich vor der letztjährigen Mitgliederversammlung den Entscheid gefasst, noch ein letztes Jahr als Kopf der Schlangen zu amtieren.

Die Zeiten ändern sich und somit auch die Interessen sowie Freuden an Tätigkeiten. Nach zehn Jahren Mitglied der grünen Schlangen aus Turtmann ist es für mich nun soweit, Adieu zu sagen. Anlässlich der alljährlichen Mitgliederversammlung vom Freitag, 5. April 2019, habe ich meinen Rücktritt als aktives Vereins- und Vorstandsmitglied eingereicht. Mein Feuer für die Schlangen wird weiter-

brennen, in Form von lautstarker Unterstützung vom Spielrand aus.

Ich wünsche den Green Vipers alles Gute für die kommenden Jahrzehnte! Danke allen, die stets an uns geglaubt und es ermöglicht haben, dass der Verein nach wie vor belebt ist – das wäre ohne unsere treuen Juniorinnen nicht möglich! Vielen lieben Dank meinen Vorstandskolleginnen Alexandra und Patricia und ein grosses Merci auch an Rafael, der das Amt als Trainer über so viele Jahre treu und mit viel Engagement ausgeführt hat. Danke euch allen für all die Stunden und das Herzblut, die ihr in den Verein investiert habt. Bei den Eltern bedanke ich mich für das Vertrauen und die Motivation am Spielfeldrand. Last but not least: Danke dem zukünftigen Präsidenten Claudio, danke der Aktuarin Marielle, welche nach 3-jähriger Pause wieder in den Vorstand zurückgefunden hat, und danke Alexandra, die weiterhin für das finanzielle Wohl der Green Vipers besorgt ist. Danke auch an das künftige Trainerteam, dass ihr das Ruder übernehmt und das Feuer im Verein der grünen Schlangen, während hoffentlich vielen weiteren Jahren, weiterbrennen lässt.

Anna Lötscher



Marielle Inderkummen, Claudio Pennisi, Alexandra Borter, Anna Lötscher, Rafael Bittel und Patricia Wichmann

MAJORETTEN HOPSCHIL TURTMA

Eing.) Mit viel Elan und neuem Vorstand starteten wir in unser Vereinsjahr. Am ersten Dezemberwochenende fand das Majorettenweekend mit Übernachtung in der Turnhalle statt. 22 Majoretten, die Leiterinnen und der Vorstand erlebten ein lustiges und lehrreiches Wochenende. Voller Motivation wurden die ersten Choreographien für den Show-Abend geübt und Emojis für den Gigälimentag gebastelt. Nach einem feinen Znacht und dem Kinoabend kuschelten sich alle müden Majoretten in ihre Schlafsäcke und träumten von wirbelnden Stäben und anderen schönen Erlebnissen. Am Sonntagnachmittag durften die Eltern ihre kleinen und grossen Majoretten mit Sack und Pack wieder abholen. Vor allem unsere Jüngsten zeigten sich müde, aber stolz, dass sie ein solches Abenteuer ohne Eltern erleben durften. Wir danken den Eltern für ihr Vertrauen.



Am Gigälimentag-Umzug bekam sogar Petrus von unseren Emojis, die zahlreich durch die Turtmännergassen zogen, gute Laune und stoppte den Regen.

Im Mai und Juni sind die Majoretten an den Musikfesten in Gampel und Naters zu sehen. Wir würden uns freuen, euch alle spätestens an unserem grossen Show-Abend am 12. 10. 2019 in der Turnhalle begrüssen zu dürfen und mit den «5 Elementen» zu verzaubern.

Wer gerne bei den Majoretten mittanzen und mitwirbeln möchte, ob Mädchen oder Junge, jung oder älter, darf am 6. 6. 2019 um 17 Uhr in die Turnhalle von Turtmann schnuppern kommen oder sich für nähere Infos bei Wellig-Bregy Nicole melden.

Nicole Wellig-Bregy



FUSSBALL- CLUB TURTMANN

RÜCKRUNDE FC TURTMANN

Eing.) Ende März startete die Rückrunde! Die Spieler und Spielerinnen sind top motiviert, dem Verein Siege zu bescheren.

FUSION MIT DEM FUSSBALLCLUB AGARN

Seit letztem Herbst arbeiten die Vorstände der beiden Vereine an einer Fusion. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde die gemeinsame Zukunft in Form einer Fusion geprüft. An mehreren Informationsveranstaltungen wurden die Mitglieder und Interessierten über diese Möglichkeit informiert.

An den beiden ordentlichen Generalversammlungen von FC Turtmann (Februar) und FC Agarn (März) wurde der Antrag zur Fusion angenommen. Nun steht die konkrete Umsetzung bevor und ab Herbst 2019 wird der neue Verein in die Spielsaison starten.

NEUE SPIELER/INNEN GESUCHT

Der Verein lebt vom Nachwuchs. Also liebe Kinder, spielt ihr gerne Fussball und möchtet diese Leidenschaft mit den Kollegen und Kolleginnen teilen? Dann kommt zu uns und meldet euch bei unserem Juniorenpräsident Silvan Jäger an!

Weitere Informationen und den nötigen Kontakt findet ihr unter www.fcturtmann.ch.

Cindy Oggier, Aktuarin

LABIBINI TURTMANNA: JAHRESBERICHT

Eing.) Gemeinsam blickten zahlreiche Aktiv- und Passivmitglieder anlässlich der Generalversammlung anfangs April auf die vergangene ereignisreiche Fasnacht 2018–2019 zurück. Die Labibi-Seso begann traditionsgemäss mit der Aufnahme der Neumitglieder im Turtmanntal. Heuer durften die Labibini bei etwas weniger Sonnenstrahlen, dafür bei bester Unterhaltung, vier Mitglieder (nach einem Jahr auf Probe) in ihren Verein aufnehmen. Nach der Sommerpause ging's dann bereits wieder volle Pulle los: Mit frisch-geölten Posaunen und Trompeten, gespannten Paukenfellen, entstaubten Trommeln und herausgeputztem Lokal startete die Saison ebenfalls musikalisch. Am Püru-Märt verpflegten die Labibini die Marktbesucher mit Grilllutschern und diversen Getränken. Seit Ende September musizierten die Labibini jeden Samstag schie fescht und die meiste Zeit auch relativ effizient. Der Probe-Tag im Herbst stand dieses Jahr ganz unter dem Motto alte Lieder, wobei wir an deren Feinschliff arbeiteten und unser musikalisches Können festigten. Neben den zwei Auftritten in der Vorfasnacht und

den darauffolgenden Guggerbällen zwischen Herbruggen und St. Leonard präsentierten wir Labibini jeweils stolz unser abwechslungsreiches Musikrepertoire und genossen gleichzeitig das Zusammensein innerhalb des Vereins. In dieser Hinsicht können besonders drei Ausflüge genannt werden: Zu Beginn des neuen Jahres zeigten sich die Labibini für einmal eher sportlich und zwar beim Curlen und Eisstockschessen in Leukerbad. Hier zeigte sich (bei der Mehrheit zumindest), dass wir das Musizieren doch besser im Griff haben als ds'Birschtu. Anfangs Februar begab sich der Verein ins luzernische Sempach. In Sachen Dimensionen sind uns die Luzerner weit voraus. Was aber den Zusammenhalt betrifft, haben wir dort nicht nur spielerisch, sondern auch singend überzeugt (u.a. Schnarchkonzert in der Turnhallenunterkunft). Der jährliche Ausflug auf die Bettmeralp ist ein absolutes Muss und jeweiliges Saisonhighlight: Aktiv-Mitglieder und äs paar Hampflätä Ehemaligi, spielen was das Zeug hält, gutes Essen geniessen, die Sonne ins Gesicht scheinen lassen und einfach gemeinsam Zeit verbringen standen auf der Tagesordnung. Für die Labibini startete die Fasnachtseröffnung in der Gemeinde dieses Jahr in Unterems: Wir spielten im Alters- und Pflegeheim Emserberg. Es hat uns grosse Freude bereitet, den Bewohnern und Angehörigen die Fasnacht ins Haus zu bringen. Am späteren Abend eröffneten wir dann mit den Trichjäär und zahlreichem Publikum die Fasnacht auch in Turtmann. Mit der offiziellen Fasnachtseröffnung begann die wohl strengste, aber ebenfalls schönste (und emotional-



te) Woche der Labibini: Fam Feistu Donnschtag bis zum Gigäli Zishtag standen die Labibini und unzählige Helfer/innen im Einsatz für den Gigälimentag. Nebenbei ging es mit den Auftritten weiter, so durfte die Guggenmusik zum Beispiel heuer mit der regionalen Primarschule fasnachten und jeenschtä Mini-Maschgini, aber auch Eltern, mit ihrer Musik ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und zum Tanzen einladen. Genauso unterhielten die ehemaligen Labibini mit mehr als zwanzig Mann (und Frau) am Gigäli-Sonntag Maschgini und Zuhörer. Der wohl farbigste, schrillste und Konfetti-reichste Tag im Dorf startete dieses Jahr ziemlich wechselhaft. Petrus spielte den Fasnächtlern für einmal nicht in die Karten. Dem Regen zum Trotz startete der Gigälimentags-umzug mit 32 teilnehmenden Gruppen und neuer Route. Abwechslungsreiche Rhythmen und Töne der Guggenmusiken, Trichjär-Klänge bis in die Ferne und unglaubliche Bauwerke auf den selbstgebastelten Umzugswagen sowie interessante Sujets der Wagengruppen zeichneten den Umzug aus und begeisterten das in Regenjacken und Ponchos gehüllte Publikum. Auch die Labibini genossen den Heimvorteil und spielten auf der Gemeindehaus-Treppe mit Verstärkung der Ehemaligen nochmals auf guggenmusikalischem Höchstniveau (laut zahlreicher Feedbacks von Guggenmusik-Begeisterten und anderen Fasnächtlern). Die Emotionen sprudelten! Am Abend durften die Labibini im Zelt und in den beiden Bars mit den haus-eigenen DJs ein gelungenes Fest auf die Beine stellen. An dieser Stelle gilt ein MERCI 1000 allen

Helfern und Helferinnen, ob vor, während oder nach dem Gigälimentag, danke für euren Einsatz! Den Abschluss machten die Labibini am Gigäli-Dienstag nach dem Aufräumen mit ihrem Abschlusskonzert und treuen Fans bei der alten Post. Mit dem anschliessenden Abendessen und Gesprächen, die die Fasnacht nochmals revue passieren liessen, genossen wir noch die letzten Stunden vor der Fastenzeit mit der Labibi-Familie. Neben den gängigen Traktanden gab es an der GV auch dieses Jahr ein paar Änderungen für die kommende Saison. Einerseits dürfen im Sommer sieben Mitglieder vom Probejahr in den Verein aufgenommen werden und auf der anderen Seite hat der Verein vier Austritte zu verzeichnen. Ebenfalls gibt es in der Vereinsführung Erneuerungen: Alexander Mathieu (Materialchef), Davy Bregy (Vizepräsident und Kostümchef) sowie Svenja Oggier (Aktuarin) haben sich für eine weitere Saison im Vorstand zur Verfügung gestellt. Roxana Bregy (bisher Kassierin) und Valérie Mathieu (bisher Aktuarin) geben nach fünf respektive sechs Vorstandsjahren ihren Rücktritt. Der Verein bedankt sich für ihre ehrenamtlich grandios geleistete Arbeit! Noémie Jäger wurde neu in den Vorstand gewählt. Die Ämterverteilung erfolgt innerhalb des neuen Vorstands. Ausserdem habe ich, Elena Steiner (bisher Präsidentin), nach sechs Vorstandsjahren ebenfalls den Rücktritt eingereicht. Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken: Für die Unterstützung, für das entgegengebrachte Vertrauen, für den tollen Zusammenhalt und vor allem für die Motivation und Freude, die für die Labibini an den

Tag gelegt werden. Meiner Meinung nach zeichnet genau solch eine Einstellung diesen Verein eindeutig aus! Ein riesen Dankeschön gilt hier gleichzeitig meinen Vorstandskollegen/innen und unserem Major Clood. Danke für euren unerschöpflichen Einsatz und die Zusammenarbeit! Mit Freude darf ich mein Amt übergeben: Dominik Amman wurde an der GV in den Vorstand gewählt und als Präsident bestätigt. Die GV wurde anschliessend mit einer Fotoshow und Filmausschnitten (by madstone) sowie mit einem feinen z'Nacht abgerundet. Danke für die zahlreichen Apéros, Ausflüge, Partys und besonders den tollen Sound liäbi Labibini! Ich freue mich, ab nächster Saison immer noch mit der besten Guggenmusik der Welt mitspielen zu dürfen und damit Teil der Labibi-Familie zu sein!

Eismal äs Labibi, immär äs Labibi.

PS: Informationen zum Verein und Fotos vom Gigälimentag unter www.labibini.ch

Präsi LNA



Old-Labibini



HEIMWEH-UNNÄRÄMSÄR

BIST DU FLEISSIG IN UNTEREMS ANZUTREFFEN, WIE OFT KOMMST DU ZURÜCK NACH UNTEREMS?

Ich bin 4 bis 5 Wochen im Jahr in Unterems in den Ferien – im Weiduhischi.

WAS ODER WER BEWOG DICH, WEGZUZIEHEN?

Die Weiterbildung für den eidgenössischen Kaminfegermeister verlangte Wanderjahre, welche mich in den Kanton Zug führten, in die Heimat meiner grossen Liebe.

BIST DU ÜBER UNTEREMS GUT AUF DEM LAUFENDEN, KENNST DU UNSER INFOBLATT?

Das Infoblatt kenne ich leider nicht, aber durch die wöchentlichen Telefonate nach Unterems bin ich stets gut informiert.

WAS VERMISST DU VON UNTEREMS?

Heimatgefühle...

WIE BESCHREIBST DU JEMANDEM DEIN DORF, IN DEM DU AUFGEWACHSEN BIST?

Es ist wunderschön auf einer Bergterrasse gelegen mit einer wunderschönen Aussicht bis nach Montana.

WELCHES IST DEINE SCHÖNSTE ERINNERUNG, ERLEBNIS?

Die schönste Erinnerung ist die Erinnerung an die Zeit, als ich als Chüehhirt in der Natur draussen meine Zeit verbringen durfte.

NAME

Beat Borter

GEBURTSTAG

24.06.1956

NEUER WOHNORT

Risch

IN DER FREMDE SEIT

1. Oktober 1976

GEBURTSTAGSWÜNSCHE

HERZLICHE GRATULATION ZUM GEBURTSTAG

Am Sonntag, 27. Januar 2019, konnte Frau **MARIA GRICHTING-KALBERMATTER** ihren 100. Geburtstag feiern.

Zu den Gratulanten gehörten Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten sowie eine Delegation des Gemeinderates Turtmann-Unterems.



Am 4. April 2019 konnte Frau **MARIANNE MARTY-FELISER** im St. Josefheim in Susten ihren 90. Geburtstag feiern. Hierzu konnte eine Delegation des Gemeinderates von Turtmann-Unterems persönlich gratulieren.

Die Gemeinde Turtmann-Unterems wünscht den Jubilarinnen alles Liebe und weiterhin gute Gesundheit.



Zwischen Juni 2019 und November 2019 können folgende Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde einen runden Geburtstag feiern. Wir wünschen ihnen alles Liebe und Gute.

95 JAHRE

MERZ-IMBODEN MATHILDE, UNTEREMS
10. 09. 1924

85 JAHRE

HISCHIER-GRABER HEINRICH, TURTMANN
20. 07. 1934
JÄGER-MATHIEU ALOYSIA, TURTMANN
13. 10. 1934

80 JAHRE

JERJEN HEINRICH, UNTEREMS
02. 11. 1939
SQUARATTI-SCHNYDER EDITH, TURTMANN
04. 11. 1939
KALBERMATTER-KENZELMANN ROSMARIE, TURTMANN
08. 11. 1939

75 JAHRE

Z'BRUN-RITLER JOHANN, TURTMANN
12. 09. 1944
BOHLER FRITZ, UNTEREMS
13. 09. 1944
KALBERMATTER-KALBERMATTER GEORG, TURTMANN
25. 09. 1944
HISCHIER-BAYARD ROSMARIE, UNTEREMS
13. 10. 1944
OGGIER-GARBELY MARTIN, TURTMANN
27. 10. 1944

70 JAHRE

GROEGER MECHTILD, UNTEREMS
13. 06. 1949
CALIESCH-BREGY CLAUS, TURTMANN
24. 08. 1949
LORENZ-LEHNER JAKOB, TURTMANN
02. 09. 1949
HISCHIER-ZEITER ANNA, UNTEREMS
15. 09. 1949
JÄGER-BITTEL DOROTHEA, TURTMANN
22. 09. 1949
RIGERT-INDERKUMMEN GABRIELA, TURTMANN
22. 09. 1949

100. GEBURTSTAG VON MARIE GRICHTING-KALBERMATTER

Eing.) Am Sonntag, 27. Januar, konnte Marie Grichting-Kalbermatter als älteste Turtmännerin im Kreis ihrer Familie den 100. Geburtstag feiern. Zu den Gratulanten gehörten Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten, Gemeindepräsident Marcel Zenhäusern und die Ratsmitglieder Melanie Amstutz, Olivier Jäger und Silvan Oggier, Bürgerratspräsident Georges Jäger sowie Seelsorgehelferin Marie-Theres Steiner. Nachstehend ein Auszug aus der Ansprache von Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten, welcher einen Einblick ins Leben der Jubilarin gibt.

«Es ist mir eine besondere Freude, liebe Frau Grichting, Ihnen heute in meinem persönlichen Namen und im Namen des gesamten Staatsrats zu Ihrem 100. Geburtstag zu gratulieren.

Vor 100 Jahren sind Sie hier in Turtmann als 4. Tochter Ihrer Eltern Josef und Katharina Kalbermatter-Müller geboren. Aber vielleicht war Ihre Geburt nicht ganz genau vor 100 Jahren, sondern einige Tage früher? Denn entgegen dem Eintrag im Zivilstands-Register, ist auf Ihrem Taufschein der 23. Januar als Geburtsdatum vermerkt, was erst an Ihrem 80. Geburtstag festgestellt wurde.

Am 1. November 1941 heirateten Sie Ernest Grichting. Dabei erwiesen Sie sich auf Ihrer Hochzeitsreise als sportlich, denn Sie sind mit einem Tandem auf Pässefahrt gegangen (Furka, Grimsel, Brüning). Ende 1945 sind Sie mit Ihrer Familie in das neugebaute Haus hier an der Kantonsstrasse eingezogen. Im Verlauf

der Ehe wurden 8 Kinder geboren. Ihnen war stets wichtig, dass sich jedes Ihrer Kinder in der Schule Mühe gibt, sich anständig aufführt und eine Berufsausbildung machen kann.

Mitte der 1960er-Jahre haben Sie Ihre Eltern bei sich aufgenommen und diese bis zu deren Tod gepflegt. 1973 erlag Ihr Mann Ernest einem Krebsleiden und 1995 verstarb ihr ältester Sohn Paul ebenfalls an einem Krebsleiden.

Die Arbeit ist Ihnen nie ausgegangen und «Ferien» war ein Fremdwort für Sie. Der einzige Ferientag im Jahr war der alljährliche Ausflug mit dem Mütterverein. Die Nähmaschine war tagtäglich in Betrieb. Sie haben nicht nur die Kleider für Ihre Kinder genäht, sondern auch für viele Leute im Dorf Näharbeiten erledigt.

Ihr ganzer Stolz sind heute Ihre 15 Enkelkinder und inzwischen 22 Urenkel. Für alle Ihre Enkel war

der Besuch bei Ihnen immer ein Highlight. Bei Grossmama durfte man im Garten wühlen und auf die Obstbäume klettern.

Heute ist es natürlich etwas ruhiger um Sie geworden. Obwohl das Laufen Ihnen Mühe bereitet, bewegen Sie sich in Ihrer Wohnung noch eigenständig. Dank der täglichen Unterstützung Ihrer Töchter und dem Sohn im Haus, ist Ihr Wunsch, im Alter zu Hause verbleiben zu dürfen, in Erfüllung gegangen.

Liebe Frau Grichting, von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute im neuen Lebensjahr und vor allem eine stabile Gesundheit. Aber ganz besonders wünsche ich Ihnen heute einen besonders schönen Festtag mit Ihrer Familie.»

Der Gemeinderat und die Bevölkerung von Turtmann-Unterems schliesst sich diesen Glückwünschen an und wünscht Ihnen, liebe Frau Grichting, von Herzen alles Gute für die Zukunft.



GRATULATIONEN

YOLANDA OGGIER - KFBO PRÄSIDENTIN

Eing.) Yolanda Oggier wurde an der GV vom 21. März 2019 an die Spitze des katholischen Frauenverbundes Oberwallis kfbo gewählt. Als Nachfolgerin von Nicole Zenhäusern wünscht dir deine Familie viel Spass und Engagement bei der Ausführung des neuen Amtes.

Stefan, Eric und Cindy

Eing.) Yolanda ist ein Mitglied unseres Frauenbundes und amtierte bravours 10 Jahre in unserem Vorstand, davon 6 Jahre als Präsidentin. In ihrer Person erhält der KFBO eine initiative Präsidentin, auf die man sich mehr als 100 % verlassen kann. Wir wünschen Yolanda in ihrer neuen Aufgabe viele erfreuliche Momente, viel Wertschätzung und viel Kraft.

Frauenbund Turtmann



EVELYN JÄGER - SCHWEIZER MEISTER IM UNIHOCKEY

Eing.) Evelyn Jäger, des Richard und der Marienette, hat nach den Vize-Schweizer Meistertiteln 2015/2016 mit der U17 im Berner Oberland nun mit dem Unihockey-Club Visper Lions den 1. Liga Schweizermeister Titel und anschliessend den Aufstieg in die Nationalliga B geschafft. Zu dieser tollen Leistung gratulieren ihr Familie und Freunde ganz herzlich und wünschen auch in Zukunft viel Erfolg.



UND SIE KÄMPFTEN WIEDER...

Red.) Bereits gehören einige Stechfeste des Jahres 2019 der Vergangenheit an. Am ersten Stechfest des Jahres 2019, welches im Oberwallis stattfand, konnten 2 Tiere aus unserer Gemeinde in der 1. Kategorie überzeugen.

REGIONALSTECHFEST VOM 07. 04. 2019 IN RARON

Kühe 1. Kategorie:

1. Rang – Creola, Bregy Ralf und Adolf, Unterems

1. Rang – Perone, Oggier Damian und Anthamatten Chantal, Turtmann

Erstmelken:

1. Rang – Bayonne, Eringer Dahna Briggu, Turtmann

5. Rang – Souris, Ruffiner Elmar, Turtmann

Rinder:

7. Rang – Carola, Ruffiner Elmar, Turtmann

«BETREUENDE ANGEHÖRIGE WALLIS»

Eing.) Nehmen Sie sich regelmässig Zeit für Ihre Angehörigen, welche Probleme mit ihrer Gesundheit oder ihrer Selbstständigkeit haben? Dann gehören Sie zu den betreuenden Angehörigen. Im Wallis kümmern sich rund 5 % der Bevölkerung täglich um ihre Angehörigen – sei es in Bezug auf das Alter, auf eine Krankheit oder eine Behinderung. Dieser Einsatz trägt enorm dazu bei, dass die Angehörigen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Die kantonale Politik strebt den Verbleib zu Hause, solange es die Umstände erlauben, ebenfalls an. Die Wünsche der betroffenen Personen können so berücksichtigt werden und die Kosten für die Gesellschaft reduzieren sich. Gemäss einer Studie des Büro BASS¹ haben im Jahr 2010 betreuende Angehörige in der Schweiz 28 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Multipliziert man dies mit den durchschnittlichen Arbeitskosten (Fr. 55.63 pro Stunde), erhält man einen Betrag von 1.56 Milliarden Franken. Für 2013 sind für die Pflege und Hilfe von pflegebedürftigen Personen, die im gleichen Haushalt leben, 42 Millionen unbezahlte Arbeitsstunden erreicht worden. Teilt man diesen Betrag proportional auf die Bevölkerung auf, ergibt dies ca. 95 Millionen Franken für den Kanton Wallis. Eine Bevölkerungsprognose des Kantons Wallis² zeigt, dass sich die Anzahl betagter Menschen über 80 Jahren bis ins Jahr 2030 verdoppeln wird. Die Anzahl der betreuenden Angehörigen nimmt dabei aber voraussichtlich ab. Dies, weil die Anzahl der Kinder pro Familie sinkt, die Frauenerwerbstätigkeit zunimmt und die Distanzen zwischen den Wohnorten der Be-

treuenden und derer Angehörigen steigt. Um betreuende Angehörige zu unterstützen und zu entlasten, hat die Vereinigung Betreuende Angehörige Wallis eine Internet-Plattform mit einer Übersicht über die verschiedenen Entlastungs- und Unterstützungsangebote geschaffen: www.betreuende-angehoerige-wallis.ch. Im Oberwallis hat sich die Arbeitsgruppe «Betreuende Angehörige Oberwallis» gebildet. Die Arbeitsgruppe möchte die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Institutionen, Unternehmen und Organisationen fördern. Sie verfolgt das Ziel, betreuende Angehörige in ihren Anliegen zu unterstützen und die bestehenden Hilfs- und Entlastungsangebote in der Bevölkerung bekannter zu machen. Zudem sollen Politik, Fachpersonen, Institutionen und die Öffentlichkeit über die Rolle und Bedürfnisse der betreuenden Angehörigen informiert und dafür sensibilisiert werden.

1 Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien BASS AG. «Zeitlicher Umfang und monetäre Bewertung der Pflege und Betreuung durch Angehörige» Juli 2014. [online]

2 Kanton Wallis, Dienststelle für Gesundheits- und Sozialwesen. «Konzept zur Unterstützung von betreuenden Angehörigen und Freiwilligen im Gesundheits- und Sozialbereich» Juni 2017. [online]
Autorin: Cristina Schmidt, Mitglied der Arbeitsgruppe «Betreuende Angehörige Oberwallis»

PUMPTRACK

ACHTELMEILE RENN-EVENT

Eing.) Liebe Kinder und Erwachsene, es ist es soweit! Die Gemeinde Turmtann-Unterems hat ihren eigenen Pumptrack. Der Pumptrack befindet sich neben dem Spielplatz Tufetsch auf der Rollpiste und kann vom Kind bis zum Erwachsenen befahren werden. Also holt eure Velos, Trottinette, Rollbrette, Laufäder oder Inlineskates aus dem Keller und los geht's! Beim Befahren des Pumptracks besteht eine Helmpflicht.

Ein Dank geht an die Gemeinde Turmtann-Unterems für die Finanzierung, an die Burgergemeinde Turmtann, welche den Boden gratis zur Verfügung stellt.

Die IG Pumptrack wünscht allen viel Spass und Freude mit dem Pumptrack!!



Eing.) Verehrte Gemeinde, am Mittwoch, den 3. April 2019 wurde im Walliser Bote über mein Vorhaben Achtelmeile Renn-Event (Autos mit Benzin- oder Diesel-Verbrennung) im schönen Turmtann ein Bericht vom Journalisten David Biner mit falschen Aussagen veröffentlicht. Darin steht, dass der Gemeinderat ein Dragsterrennen (Spezialfahrzeuge mit Ethanol-Verbrennung) bewilligt haben soll und die PS-Giganten zurück seien. Des Weiteren behauptet Herr Biner, dass Nebengeräusche vorprogrammiert seien, der Gemeinderat sich nichts reinreden lasse und dass das Open Air Gampel, welches seit Jahrzehnten hier stattfindet, mit meinem Event, der Familien und kinderfreundlich gestaltet werden soll, zusammen ein Sündenpfuhl sei. Seit wann ist Musikhören und dazu tanzen ein Sündenpfuhl? Das Open Air Gampel steht für Freude, Kulturgut und fördert zugleich das soziale Wesen. Bevor ich mich überhaupt entschlossen habe, ein Achtelmeile Renn-Event in Turmtann dem Gemeinderat vorzustellen, habe ich mir gründlich Gedanken gemacht und Recherchen durchgeführt. Es sollen auf gar keinen Fall die gleichen Fehler gemacht werden wie in der Vergangenheit. Deswegen habe ich ein umfangreiches Reglement für alle Teilnehmer und Zuschauer erstellt, das alle Auflagen der Gemeinde berücksichtigt, in den Bereichen Sicherheit, Ordnung, Lärm, An- und Abreise, Alkohol usw. Der Gemeinderat war an der Präsentation meines Events sehr neugierig, aber auch sehr kritisch, und hat mir viele schwierige Fragen gestellt, die ich offen und ehrlich versucht habe zu beantworten.

Ich fand es aber sehr gut, dass der Gemeinderat mich so hart geprüft hat. Dies zeigt mir, dass der Gemeinderat gewissenhaft arbeitet und für das Volk einsteht. Ich will mit der Gemeinde Turmtann-Unterems eine enge Zusammenarbeit verwirklichen, das Oberwallis dem Tourismus bekannter machen, das Gewerbe und die Gastronomie aus Turmtann-Unterems mitberücksichtigen, sowie zusätzlich Freude, Spass und viele Attraktionen allen Teilnehmern, Zuschauern und Gästen gewährleisten.

Veranstalter, Ilker Oezkan

TURTMÄNNER AM GOMMER- UND ENGADINERLAUF

Eing.) Am 47. Internationalen Gommerlauf im Februar 2019 haben vier Turtmänner erfolgreich teilgenommen. Bis vor drei Jahren war Marcel Zenhäusern über 20 Jahre alleiniger Teilnehmer unserer Gemeinde. Gross war die Freude an seinem 26. Gommerlauf, dass er sich mit Olivier Jäger, Roman Baumann und Andy Z'Brun intern messen konnte. Im Ziel waren alle vier nahe beisammen. Als «Klubmeister» durfte sich Andy feiern lassen.

Ebenso nahmen Marcel und Andy am 51. Engadin Skimarathon teil. Bei Andy war an seiner 1. Teilnahme die Nervosität spürbar. Marcel wusste von seiner Erfahrung am 26. Engadiner zu profitieren und konnte deshalb das interne Duell für sich entscheiden. Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft noch mehrere Sportbegeisterte aus unserer Gemeinde das Interesse am Langlaufsport entdecken würden.



Olivier Jäger, Marcel Zenhäusern, Andy Z'Brun und Roman Baumann

BEWEGUNGS- ZENTRUM «MOBILE»

Eing.) Im Februar 2019 wurde durch die beiden Turtmännerinnen Cindy Oggier und Franziska Mathier in Susten das neue Bewegungszentrum MOBILE eröffnet. Wer Freude an der Bewegung hat – oder diese sucht – und seinem Körper etwas Gutes tun will, ist hier an der richtigen Adresse. MOBILE steht für Begeisterung an der Bewegung. Das 4-köpfige Team bietet eine Vielzahl von Gruppenkursen an. Von Beckenbodentraining, Bodybalance, Rückengymnastik oder Pilates über Zumba bis hin zu Kraft- und Ausdauertraining wie «Les Mills Tone» oder «Bodypump» – wer sich bewegen will, findet bei Mobile das Passende. Das Bewegungszentrum befindet sich an der Kantonsstrasse 136 (neben Aebidruck) im selben Gebäude wie SAMS GYM. Kunden profitieren somit auch von Angeboten der beiden Mobile-Partner SAMS GYM und Health Care by Dale Schmidt (am Bahnhof Leuk). Weitere Informationen unter www.mobile-susten.ch.



Franziska Mathier und Cindy Oggier

FORST REGION LEUK: SCHUTZWALDPFLEGE

Eing.) Der Wald leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unseres Lebensraumes vor Naturgefahren. An vielen Orten bewahren Schutzwälder tiefer gelegene Siedlungs- und Industriezonen sowie Verkehrswege und andere Infrastrukturanlagen vor Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgängen. Bedingt durch das langsame Wachstum der Bäume kann die Wirkung des Schutzwaldes jedoch nur mittel- bis langfristig aufgebaut werden. Im Auftrag der Gemeinde Turtmann-Unterems sowie der Burgergemeinde Turtmann bewirtschaftet der Zweckverband «Forst Region Leuk» im Gebiet «Spitze Biel» auf einem Perimeter von 13 Hektaren öffentlichen Schutzwald. Auf diesem Territorium fördern wir sämtliche Weisstannen und Laubbäume in allen Schichten. Zugunsten der Verjüngung der obengenannten Baumarten entnehmen wir die anfällige Rottanne. Die Rottanne weist auf diesem Standort eine sehr schlechte Qualität auf und ist sehr anfällig für den Borkenkäfer. Es ist bekannt, dass die Fichte an diesem Standort eine solch schlechte Qualität (Harzgallen) aufweist, dass diese nicht als Sagholz auf dem einheimischen Markt verkauft werden kann. Die Weisstanne hingegen ist für diesen Perimeter sehr wichtig. Sie verankert den Boden mit ihrer Pfahlwurzel. Aus wirtschaftlichen Gründen wird der Perimeter mit Seillinien erschlossen. Diese werden nach den Schutzwaldpflegearbeiten von den einheimischen Jägern vorzugsweise als Schussschneisen zur erfolgreichen Jagd benutzt. Der Garant für die Verjüngung der Weisstanne ist ein gutes Wald- / Wildmanagement.

Durch den Einsatz der Seilkrananlage musste aus Sicherheitsgründen während den Arbeiten die Kantonsstrasse gesperrt werden. Während der Sperrung wurde von den umliegenden Gemeinden und deren Bewohner viel Geduld und Verständnis gefordert. Der Zweckverband «Forst Region Leuk» dankt der Bevölkerung für ihre Unterstützung und ihr Verständnis. Mit der Schutzwaldpflege hinterlassen wir den zukünftigen Generationen einen gesunden, vitalen und resistenten Schutzwald.

Forst Region Leuk



NATURPARK PFYN-FINGES

GESUNDE UND ENKELTAUGLICHE CHALLENGE «VELO-MITTWOCHE»

Eing.) EnergieSchweiz und Pro Velo Schweiz haben den Mittwoch zum Velotag erklärt. Der «Velo-Mittwoch» animiert dazu, sich wöchentlich in den Sattel zu schwingen. Wer mitmacht, tut etwas für die Gesundheit und die Umwelt, spart Energie und Fahrkosten und kann tolle Preise gewinnen. Mitmachen ist unkompliziert: Einfach die kostenlose App installieren, Challenge auswählen und gewinnen. Voraussetzung ist, pro Mittwoch mindestens drei Kilometer mit dem Velo zurückzulegen. Jeden Donnerstag erfolgt eine Verlosung mit attraktiven Preisen von Fitness-Abos über Velozubehör bis zu verschiedenen Gutscheinen – jede Woche, das ganze Jahr. Aus Sicht des Naturparks Pfyng-Finges bringt der Velo-Mittwoch auf sympathische Weise mehr Bewegung und Nachhaltigkeit in den Alltag. Über seine verschiedenen Kommunikationskanäle macht der Naturpark im Frühling 2019 mit einer Informationskampagne auf die Aktion aufmerksam. Infos unter www.velomittwoch.ch

OBSTBÄUME PRÄGEN UNSER LANDSCHAFTSBILD

Der Naturpark setzt verschiedene Massnahmen um, damit die einmalige Landschaft wie auch die Artenvielfalt in unserer Region erhalten bleiben. Strukturelemente wie Obstbäume, Trockensteinmauern oder Hecken sind einige dieser landschaftsprägenden Elemente. Seit 2012 fördert der Naturpark die Pflanzung von Hochstammobst-

bäumen in der Reblandschaft. Bis heute wurden über 440 Obstbäume gepflanzt. Die Bäume haben verschiedene wichtige Funktionen: Sie spenden Schatten, dienen unzähligen Tieren als Habitat, fördern die Wildbienen und tragen zur Sicherung der Vielfalt der verschiedenen Baumarten bei. Die Reblandschaft von Varen wurde 2018 um 10 Mandelbäume reicher. Zusammen mit dem Werkhofteam konnte der Naturpark die Pflanzung der Mandelbäume in die Tat umsetzen.

Um den Erfolg der Neupflanzungen sicherzustellen, wie auch die vorhandenen Hochstammobstbäume zu erhalten, wurden 2019 für die Bevölkerung verschiedene Kurse über die Pflege der Hochstammobstbäume angeboten. Wie in den letzten Jahren konnten die praxisorientierten Hochstammobstbaum-Schnittkurse in Salgesch, Leuk-Stadt und Sierre durchgeführt werden. Ziel dieser Grundkurse ist es, die verschiedenen Obstbaumformen, die Werkzeuge und ihre Pflege sowie den Aufbau- und Unterhaltsschnitt kennenzulernen. In Unterems wurde die 3teilige Kursreihe durch Synergaia mit den Schwerpunkten zu Erziehungsschnitt – Erhaltungsschnitt – Sanierungs- und Verjüngungsschnitt zum zweiten Mal durchgeführt. Die Kurse waren wie schon in den vorderen Jahren gut besucht und werden auch im Jahr 2020 angeboten und ausgebaut.

SOMMERHITS FÜR NATURPARKKIDS 15. – 19. JULI 2019

Der Ferienpass wird jedes zweite Jahr angeboten. Die Lücken dazwischen füllt seit einigen Jahren

schon der Naturpark mit einem eigenen Angebot. Damit kommen Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, welche in Naturparkgemeinden wohnen, jedes Jahr in den Genuss eines Ferienpasses. Die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe des Naturpark-Ferienpasses vom 15. bis 19. Juli laufen momentan auf Hochtouren. Velotouren, Basteltage, Hüttenbautage und Spiele am Wasser vermitteln dabei spannende Landschaftserlebnisse. Die Kinder lernen ihre Landschaft mit Spiel und Spass kennen.

Anmeldungen werden ab dem 30. April 2019 entgegengenommen.

JUGEND AUF DEM GIPFEL «YOUTH AT THE TOP», 11. / 12. JULI 2019

ALPARC, das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, umfasst mehrere hundert alpine Schutzgebiete von Monaco bis nach Slowenien. Der Direktor des Naturpark Pfyn-Finges, Peter Oggier, präsidiert diese Organisation.

Eine der Aktionen von ALPARC heisst «Jugend auf dem Gipfel» und lädt alpenweit Jugendliche an demselben Tag auf einen Alpengipfel ein. 2018 nahmen 530 Jugendliche an 44 Orten im Alpenraum und in den Karpaten an der Aktion teil. Am 11. Juli 2019 ist es wieder soweit! Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren werden vom Naturpark Pfyn-Finges auf das Illhorn geführt – inklusive Übernachtung und Bahnfahrt durch den Betriebsstollen der Argessa. Spektakel pur. Anmeldungen werden auf www.pfyn-finges.ch entgegengenommen.



UMUNUM.CH - MÄTZLI AUF VELOWELTREISE

09. 04. 2019, CAMBRILS, SPANIEN

Eing.) Zurück in Europa. Ja genau, ich bin zurück in Europa. Viele von euch haben es sicher inzwischen über verschiedene Kanäle erfahren, dass ich wieder ziemlich nahe an der Schweiz bin. Ich fange aber dort an, wo ich letztes Mal aufgehört habe, in Japan.

JAPAN

Dort hatte ich nämlich eine super Zeit und konnte ein Land entdecken, welches nochmals total anders war als alle davor. Sprache und Schriftzeichen, das Essen und vor allem die Japaner selbst. Es gab vor allem die ersten Tage und Wochen so viel Neues zu sehen und immer wieder war ich am Staunen. Auch kulturell hatte Japan sehr vieles zu bieten. Die ganzen verschiedenen Tempel und Einrichtungen waren sehr speziell und haben mich immer wieder neu fasziniert. Diese typisch japanischen Häuser mit den komischen Dächern und wunderschönen Gärten waren für mich immer einen Stopp wert, um ein schönes Foto

zu machen. Für Velofahrer immer wichtig ist das Essen. Auch hier hat Japan einiges zu bieten und nie war das Essen schlecht. Vor allem ausserhalb der Städte war es aber immer eine Überraschung, was ich wohl bekommen würde. Die Menükarten sind nämlich immer nur auf Japanisch angeschrieben und nur manchmal gab es ein paar Bilder als Hilfe. So zeigte ich oft einfach irgendwo drauf und liess mich überraschen. Ich konnte abends mein Zelt ohne Probleme irgendwo aufstellen, etwas kochen und hatte immer ruhige Nächte. Ein weiterer Vorteil von Japan. Die Menschen sind doch recht zurückhaltend und schüchtern und lassen einen meist in Ruhe. Es ist aber auch sehr schwer, mit ihnen in ein Gespräch zu kommen, dies die Kehrseite ihrer Art. So vergingen rund sieben Wochen in diesem tollen Land und es ging weiter ins nächste, nach Taiwan.

TAIWAN

Eine kleine Insel und für die allermeisten eher ein unbekannter

Flecken Erde. Taiwan und vor allem die Hauptstadt Taipeh ist unglaublich technisch fortgeschritten. In Sachen Internet, digitales Bezahlen, Post und Natels sind sie uns um Längen voraus und lachen, wenn ich ihnen erkläre, dass wir noch zur Post gehen, um einen Brief oder ein Paket abzuschicken oder zum Beispiel die Adresse noch mit einem Stift darauf schreiben. Oft war ich fasziniert vom grossen Unterschied zwischen Moderne und Tradition. So sind die Leute sehr gläubig und gehen oft in die Tempel, um zu beten. Auch gibt es trotz der modernen Stadt immer noch viele Märkte, welche jeden Tag aufgebaut werden und wo sich am Abend alle treffen, um zu essen. Landschaftlich hat Taiwan einiges zu bieten. Natürlich ringsrum Meer, welches auch zum Tauchen oder Schwimmen einlädt. In der Mitte gibt es aber einige hohe Gebirge und der höchste Pass ist auf 3200 Metern. Eine ganz schöne Schufferei mit dem Fahrrad, da man unten auf Meereshöhe anfängt. Meine Zeit in Taiwan war aber nur sehr kurz und nach 14 Tagen ging es weiter nach Hanoi, Vietnam.





VIETNAM, LAOS, KAMBODSCHA UND THAILAND

Ich war somit wieder zurück in Südostasien, allerdings besuchte ich mit Vietnam und Kambodscha zwei Länder, welche ich bei der ersten Durchreise noch ausgelassen hatte. Dazwischen war ich noch für 14 Tage in Laos und habe den südlichen Teil des Landes besucht, nachdem ich ein Jahr zuvor bereits den Norden durchfahren hatte. In Südostasien war alles wieder chaotisch, unübersichtlich, abenteuerlich und vor allem auch billig. Eine gute Mahlzeit kostete wieder um die 2 Franken und für max. 10 Franken fand ich eigentlich immer ein Bett. Ich konnte ein paar weitere sehr schöne Orte besuchen wie die Reisfelder in den Bergen von Vietnam, wunderschöne Wasserfälle und Kaffeeplantagen in Laos oder das berühmte Angkor Wat in Kambodscha. Über Bangkok ging es dann ein zweites Mal runter

bis nach Singapur, wo ich Anfang Februar angekommen bin. Dort wartete bereits mein nächstes Abenteuer auf mich.

ZURÜCK NACH EUROPA

Mit einem riesigen, rund 400 Meter langen, mit 18 000 Containern beladenen Frachtschiff ging es zurück nach Europa. Drei Wochen war ich auf dem Schiff und konnte die Zeit dort richtig geniessen. Es gab eigentlich nichts zu tun, also habe ich viel gelesen, mir das Schiff von oben bis unten angeschaut und mich gut erholt. Dann war es soweit und nach über zwei Jahren betrat ich wieder europäischen Boden. Es war schon ein bisschen komisch, in Spanien auf das Fahrrad zu steigen. Alles kam mir auf einer Seite so bekannt vor, aber doch nicht so real. Ich habe vor allem das Essen sehr genossen. Richtiges Brot, Käse und ein gutes Glas Wein waren ein Genuss. Nach

einem ganz kurzen Abstecher nach Gibraltar (gehört zu England) ging es durch das Landesinnere, vorbei an tausenden Olivenbäumen, Orangen und Zitronen, in Richtung Madrid. Kurz vor Madrid bin ich aber wieder zur Küste zurückgekehrt und ca. 80 km vor Barcelona, in Cambrils, angekommen. Hier bin ich zurzeit für eine Schweizer Firma, Eitzinger Sport, als Fahrrad Guide im Einsatz. Genau gesagt führe ich Gruppen aus der Schweiz hier mit dem Rennrad in der Gegend herum. Ich genieße es, wieder ein Rennrad unter meinen Füßen zu haben und ohne Gepäck über die wunderschönen Strassen zu düsen. Ebenfalls genieße ich das Hotelleben. Ich habe mein Zimmer, das Hotel liegt direkt am Meer und das Buffet ist riesig. Fast schon normales Leben. Hier werde ich jetzt bis ca. Anfang Juni bleiben, bevor es dann so langsam in Richtung Heimat geht...

Mätzli



HB

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz / Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Infoblatt Gemeinde Turtmann-Unterems

28. Jahrgang

Redaktion: Alexandra Zengaffinen (Redaktion), Doris Borter-Schmid, Ivan Borter, Roman Baumann, Marcel Zenhäusern (Vertreter Gemeinde)

Kürzel: (Eing.) = eingegangener Beitrag, (Red.) = Redaktionsbeitrag

Comic: Benjamin Hermann, Luzern

Konzept und Layout: atelierruppen, Turtmann

Druck: aebidruck, Susten

Auflage: 580 Exemplare

geht 2x jährlich an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:

21. Oktober 2019

Beiträge an die Redaktionsmitglieder, Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an:
 infoblatt@turtmann-unterems.ch